1891. | **Der Gesellige.** | No. 58.

Dienstag, 10. März | 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: Stadtkämmerer O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woseran. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch Nr. 3 (VII. Folge) für 1891, enthaltend: 1. Ueber Prozeßkosten und über die Mittel zu einer möglichst billigen Rechtsverfolgung. — 2. Rentengüter.

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 83. Sitzung am 7. März.

Die Berathung des Marineetats wird fortgesetzt, und zwar wird die gestern abgebrochene Erörterung über den Antrag Manteuffel (Wiedereinsetzung von 2 Millionen erste Bauraten für zwei Kanonenboote) wieder aufgenommen.

Abg. v. Manteuffel (kons.) beantragt, seinen Antrag an die Budgetkommission zu verweisen.

Abg. v. Keudell (Rp.) macht darauf aufmerksam, daß von 1880—1889 der Bau von Panzern bei uns vollständig geruht habe. Es sei dies in Rücksicht auf die möglichst vollkommene Ausbildung unseres Torpedowesens geschehen. Jetzt habe man sich indessen davon überzeugt, daß die Torpedos allein nicht zum Küstenschutz ausreichten; man müsse unter Umständen auch zur Offensive überzugehen im Stande sein. Die Möglichkeit einer feindlichen Landung werde dadurch wesentlich ferner gerückt. Er werde jetzt mit seinen Freunden für den Antrag Manteuffel eintreten, während er in der Kommission für alle Neuforderungen gestimmt habe. Ein wirksamer Küstenschutz sei nur möglich, wenn wir auch die nöthige Zahl von Schlachtschiffen hätten. Wenn wir unsere Küsten von Emden bis Memel — und er nehme an, daß man den Schutz nicht blos auf die großen Handelsplätze beschränken werde — wirksam schützen wollten, so sei dazu eine Schlachtflotte nothwendig, um das Landheer zu entlasten.

Abg. v. Bennigsen (nl.): Ich möchte mich für die Zurückverweisung des Antrages Manteuffel an die Kommission aussprechen, damit dort eine Einigung mit der Regierung erzielt werde über die Punkte, wo im Etat Ausgleiche sich finden lassen. Materiell gebe ich Herrn Windthorst recht, daß wir möglichste Sparsamkeit üben müssen. Ich verweise aber darauf, daß wir dieser Forderung schon in vollem Maße gerecht geworden sind. Gestern haben wir schon drei Millionen gestrichen; wenn der Antrag Manteuffel angenommen wird, sparen wir wieder $1\frac{1}{2}$ Millionen. Ich komme auf das zurück, was uns in der Kommission über den neuen Flottengründungsplan gesagt ist. Die Mißverständnisse und Verstimmungen, welche die Erklärung des Regierungsvertreters hervorrief, haben zweifellos zur Ablehnung dieser Forderung, um die es sich handelt, wesentlich mit beigetragen. Das Bedürfniß, daß wir Kanonenboote zum Küstenschutz haben müssen, wird wohl Niemand bestreiten, dieser Gedanke lag dem Flottengründungsplan von 1889/90 zu Grunde. Selbst auf der linken Seite des Hauses hat man gegen diese Klasse von Fahrzeugen keinen Widerspruch erhoben. Wird jetzt diese Klasse von Schiffen im Etatsjahr 1891/92 beim Neubau ganz ausfallen? Herr Windthorst bezog die Aeußerungen des Staatssekretärs über unsere Docks und Schleusen irrthümlich auch auf diese Klasse von Schiffen, das galt nur für die großen Schlachtschiffe. Erfreulich ist die Erklärung des Reichskanzlers, daß die Regierungen an keine Erweiterung der Flotte über den Rahmen des Planes von 1889/90 hinaus denken, daß wir keine Flotte ersten Ranges schaffen wollen. Wir werden uns weiter im Bereich der Ausführung desjenigen befinden, was früher ins Auge gefaßt ist. Weshalb wollen Sie nun auf einmal diese Schiffe nicht bewilligen? Liegen etwa bessere Erfahrungen in der Technik vor, welche uns nöthigen, den Bau dieser Kanonenboote bis auf weiteres zu sistiren? Das ist durchaus nicht der Fall, hier ist die Konstruktion eine ziemlich einfache. Ich will die Sache aller patriotischen und politischen Momente entkleiden, es ist eine reine Zweckmäßigkeitsfrage. Ich bitte Sie, die Sache nochmals in der Kommission zu prüfen. (Beifall.)

Staatssecretär Hollmann: Da in der Erörterung immer wieder die Ansicht hervorgetreten ist, ich hätte einen neuen Flottengründungsplan vorgeschlagen, so will ich hier einige Stellen aus meinem damaligen Manuskript vorlesen. Ich sagte in der Kommission: Wo und wie wir auch im nächsten Kriege mit unserer Hochseeflotte auftreten, wir dürfen als sicher annehmen, daß wir in der Minderheit sein werden. Darum gilt es, das, was an der Quantität fehlt, durch die Qualität zu ersetzen, ebenso in Bezug auf das Personal, wie auf das Material. Um in der Minderheit zu fechten, bedarf es einer tüchtigen Disziplin und Waffenübung und eines hochwerthigen Schiffsmaterials, um einen Ausgleich für die numerische Ueberlegenheit des Gegners zu schaffen. Je eher Sie den aus der Denkschrift von 1889/90 herrührenden Forderungen ihre Zustimmung geben, um so bestimmter können wir der Hoffnung Raum geben, daß es der Marine-Verwaltung gelingen wird, diese Aufgabe zu erfüllen. — Ich habe ferner der Kommission eine Tabelle vorgelegt, aus welcher zu ersehen war, daß es mit den bisher bewilligten Mitteln noch gelungen ist, mit einer Ostmacht ziemlich gleichen Schritt zu halten. Wenn die Machtfrage lediglich für die Zukunft aufgeworfen wird, so dürfte auch in den nächsten Jahren kein bedrohlicher Wandel entstehen, vorausgesetzt, daß Sie uns keine Einschränkungen auferlegen gegenüber den Forderungen von 1889/90. Wenn wir aber nicht nur Herren des Landes, sondern auch der Meere sein und bleiben wollen, dürfen wir auch an dem Schiffbau-Programm nicht rütteln, vor Allem dürfen wir den Bau von Schlacht- und Panzerschiffen nicht aufschieben. Immer aber bleibt es Bedingung, daß Sie bereit sind, diejenigen Forderungen der Marine-Verwaltung als vollberechtigt und durch die Nothwendigkeit diktirt anzuerkennen, welche dem Zwecke der Wehrhaftmachung unserer Flotte dienen. Es handelt sich nicht hier um Willkür und Laune, sondern um das Bewußtsein der Verantwortung. Die Marine auf der Höhe ihrer Aufgabe zu halten, ist ohne den Ausbau der Flotte nicht möglich. Diese Vermehrung ist nur ein Glied in einer Kette, ein Uebergang zu dem Ziele, welches Ihnen durch den Flottenplan von 1889/90 bekannt geworden ist. — Ich habe mich also lediglich klar und fest auf den Boden des früheren Flottengründungsplanes gestellt und wollte Gewißheit haben, daß wir auf diesem Boden weiter bauen können.

Abg. Rickert (freis.): Ich kann nur meinem Bedauern Ausdruck geben, daß wir das eben gehörte nicht früher gehört haben. Was die Zurückweisung der Forderung in die Budget-Kommission anbelangt, so will ich derselben nicht widersprechen. Die Mehrheit meiner politischen Freunde wird sich mir anschließen. Im Prinzip bin ich für die Kanonenboote, weil sie ein Theil unserer Küstenvertheidigung sind. Wir haben aber damals, als wir uns mit der Denkschrift von 1887/88 einverstanden erklärten, keine Verbindlichkeit übernommen für das Tempo der Bauten. Unsere Opposition geht gegen die Denkschrift von 1889/90, welche der Herr Reichskanzler in allen Punkten vertritt, und wir haben schwere Bedenken gegen die Denkschrift, weil sie uns schwere Geldopfer in Aussicht stellt. Für mich ist z. B. auch die Frage der Dockbauten noch ganz unklar. Aber es steht zu befürchten, daß hier große Erweiterungen vorgenommen werden. Aus den Erklärungen des Herrn Reichskanzlers kann ich keine Beruhigung für die Zukunft mitnehmen.

Abg. Singer (Sozdem.): Nach den neulichen Ausführungen des Herrn Reichskanzlers hätte ich geglaubt, er würde auch diese Forderung mit einem Hinweis auf die Sozialdemokratie vertheidigen. Vielleicht hätte er mittheilen können, es sei möglich, die Sozialdemokraten würden als Seeräuber Deutschland angreifen. Er hat dies aber nicht gethan, weshalb ich nur unsere Stellung der Forderung gegenüber festzustellen habe. Das Ziel, welches man mit unserer Marine verfolgt, erscheint uns völlig unklar. Selbst wenn der Herr Reichskanzler auf dem Boden der Denkschrift des Jahres 1889/90 stände, so wäre damit keine Gewähr für die Zukunft gegeben, da die Auffassungen wechseln. In einer Zeit der Lebensmittelvertheuerung dürfen wir nicht mit vielen Millionen das Budget belasten. Wir sind überzeugt, daß für unsere Küstenvertheidigung ausreichend gesorgt ist. Wir brauchen keine Kommissionsberathung und werden gegen die Forderung stimmen, weil wir es für unverantwortlich halten, das Volk noch mehr zu belasten.

Abg. Richter (freis.): Die Oeffentlichkeit kommt in der Kommission nicht zu ihrem Rechte. Der in Aussicht gestellte Ausgleich durch Verminderung von Raten ist nur scheinbar. Es ist nur ein kalkulatorisches Manöver. Eine Verlangsamung des Baues ist aber keine Ersparniß, sondern eine Vertheuerung. Dies Anerbieten ist nicht geeignet zur Grundlage für weitere Verhandlungen. Die Mitglieder der Kommission werden mit einer gewissen Verwunderung den Strauß entgegengenommen haben, den uns der Herr Staatssekretär heute geboten hat. Es bereitet sich Manches in gewissen Regionen vor, ohne daß die verantwortlichen Minister Kenntniß davon haben. Für jeden Sehenden ist es klar, daß eine mächtige Strömung im Sinne einer Ueberschätzung der Marine und der Ueberhastung ihrer Pläne vorhanden ist. Es wird sich fragen, ob der Reichstag die Macht und die Entschlossenheit hat, hier ein langsameres Tempo zu gebieten. Parlamentarische und außerparlamentarische Strömungen suchen jetzt die Volksvertreter zu beeinflussen. Das giebt mir den Beweis, daß man nicht überall eine Vorstellung von der Selbstständigkeit der Volksvertreter hat. Eine nochmalige Kommissionsberathung wäre ein politischer Fehler, den ich nicht mitmachen werde. (Beifall links.)

Abg. Windthorst: Die uns vorgelegten Flottengründungspläne habe ich so aufgefaßt, daß die Regierung uns mittheilt, welche Pläne sie hat. Dagegen zur Genehmigung hat uns ein Flottengründungsplan nie vorgelegen. Der Reichskanzler hat gemeint, diese beiden Schiffe beruhen auf der Denkschrift von 1887, aber diese Denkschrift ist seit 1889 nicht mehr maßgebend. Meine Partei hat auf Einflüsterungen von außen nichts gegeben und läßt sich nur durch die Rücksicht auf das Wohl des Landes leiten.

Abg. Haußmann (Vp.) Bei der wechselnden Haltung der Regierung in den Marineprogrammen müssen wir, indem wir den Antrag Manteuffel geradewegs ablehnen, ohne ihn an die Kommission zu verweisen, eine bestimmte klare Erklärung dahin abgeben, daß mit diesem überhasteten Tempo nicht fortgefahren werden soll.

Bei der hierauf durch Auszählung erfolgenden Abstimmung über die Verweisung an die Kommission ergeben sich 121 Stimmen für, 77 gegen die Verweisung.

Dagegen sind die Volkspartei und Sozialdemokraten geschlossen, der größte Theil der Freisinnigen und etwa die Hälfte des Centrums.

Da nur 198 Stimmen abgegeben sind, fehlte eine Stimme zur Beschlußfähigkeit.

Montag wird die Berathung forgesetzt.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 51. Sitzung am 7. März.

Der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Wahlverfahrens (nach dem Antrage v. Huene) wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Es folgt die zweite Berathung der Gewerbesteuervorlage.

Zu § 3 (Steuerbefreiungen) will ein Antrag v. Itzenplitz die Regierungsvorlage wiederherstellen, d. h. neben den öffentlichen auch die ausschließlich auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherungsanstalten von der Steuer befreien. — Abg. Tramm beantragt, auch Gas- und sonstige Lichtanstalten von der Besteuerung auszunehmen.

Sämmtliche Anträge werden schließlich zurückgezogen und der § 3 wird unverändert angenommen.

Zu § 4, welcher u. a. die Steuerbefreiung der Rechtsanwälte, Aerzte, Schriftsteller und Künstler ausspricht, regen die Abgg. Pleß (C.) und Schnatsmeier (k.) eine Heranziehung auch dieser zur Gewerbesteuer an, werden aber darin von den Abgg. Brömel (dfr.), Eberhardt (k.), Grafen Limburg-Stirum (k.), v. Tiedemann (Bomst, freik.) und dem Generalsteuerdirektor Burghart bekämpft, welche darauf hinweisen, daß in der Heranziehung dieser zur Gewerbesteuer eine Degradation des Berufes liegen würde und die humanen und idealen Gesichtspunkte dieser Berufe vollkommen preisgegeben hieße.

§ 4 wird darauf in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso ein Antrag Eberhardt, der die Gewerbesteuerfreiheit der Handelsgärtnereien ausspri[illegible]

Die weitere Bestimmung, daß auch die landwirthschaftlichen Brennereien von der Gewerbesteuer befreit bleiben sollen, will ein Antrag Brömel beseitigen.

Abg. Brömel: Es scheint vom Schnaps als Wort zu gelten. Beim Brenner mir heilig, beim Schänker abscheulich. Läßt man die Brennereien frei, so durchbricht man das Prinzip dieses Gesetzes, daß sämmtliche Betriebe steuerpflichtig sein sollen. (Beifall links.)

Geh. Rath Fuisting tritt für die Steuerfreiheit der landwirthschaftlichen Brennereien ein. Die Brennereien gehörten zum landwirthschaftlichen Betriebe, ihre Anlage sei zu einer Rentabilität des landwirthschaftlichen Betriebes oft nöthig.

Abg. Dr. Gerlich (freik.) tritt für die Steuerbefreiung der Brennereien ein und meint, die Trunksucht wäre früher im Lande gewesen als die Brennereien. (Große Heiterkeit.)

§ 4 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Nächste Sitzung Montag.

Zur Lage.

Ein Deutscher hat dieser Tage mit dem Minister des Auswärtigen Ribot eine Unterredung gehabt, in derem Verlaufe die Vorgänge aus Anlaß des Besuches der Kaiserin Friedrich in Paris berührt wurden. Da es von nicht geringem Interesse ist, die Meinung des Ministers über die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland kennen zu lernen, sei in Nachstehendem das Wichtigste aus dieser Unterredung mitgetheilt.

Herr Ribot bemerkte, daß er erst am Tage vor der Ankunft der Kaiserin Friedrich, zunächst durch den deutschen Botschafter Grafen Münster, dann durch eine Depesche Herbettes aus Berlin davon in Kenntniß gesetzt worden sei, daß die Kaiserin Mutter inkognito in Paris eintreffen werde. Es mangelte an Zeit, um sich mit dem deutschen Botschafter in Bezug auf die Regelung von Einzelfragen, Anordnung von entsprechenden Vorsichtsmaßregeln und sonstigen Vorkehrungen ins Einvernehmen zu setzen. Der Minister war nicht davon in Kenntniß gesetzt, in welchem Umfange die Kaiserin das Incognito gewahrt wissen wollte. Die Gesinnungen der ungeheuren Mehrheit der Bevölkerung gegenüber der Wittwe Kaiser Friedrichs waren die ehrfurchtsvollsten, in Erinnerung an die schweren Schicksale, von denen sie betroffen worden. Die Kaiserin Friedrich fand bei ihren Besuchen in zahlreichen Ateliers u. s. w. ehrerbietigste und sympathischste Aufnahme. Dehnte sich der Aufenthalt der Kaiserin allzu lange aus? Wurde Unüberlegtes begangen? Die Fragen zu entscheiden, stände ihm, dem Minister, nicht zu. Nichts war vorgesehen, noch geregelt worden. Für die Haltung der Künstler sei die Regierung nicht verantwortlich. Es war mit dem Grafen Münster vereinbart worden, daß die Regierung keinerlei amtlichen Antheil an der Berliner Ausstellung nehme. Die Regierung habe alle Pflichten der Gastfreundschaft und der Höflichkeit erfüllt, wie sie auch Garantien dafür geschaffen hat, daß alle unliebsamen Störungen fern gehalten wurden. Jetzt sei freilich wieder Beruhigung eingetreten, das Vertrauen kehre wieder, und der Minister erwarte zuversichtlich, daß man überall der vollkommen korrekten Haltung der französischen Regierung, sowie der Würde und Weisheit (?!) des französischen Volkes Gerechtigkeit widerfahren lassen werde.

Das sind sehr schöne Redensarten, aber sie können das, was thatsächlich geschehen ist, nicht ungeschehen machen. Ist mit Ausnahme von Paris eine Hauptstadt in Europa denkbar, wo man bei Anwesenheit einer fremden Fürstlichkeit Versammlungen veranstaltet, bei denen berathen wird, ob man den Gast hinauswerfen oder mindestens auspfeifen soll, wo man schnell auf den Fall gefertigte Karrikaturen verkauft, wo man gegen den Besuch in Erklärungen protestirt.

Die Frage entsteht, wie die Haltung der französischen Regierung zu erklären ist. Man sagt, Herr Constans wolle Minister des Auswärtigen und zugleich Ministerpräsident werden, also seinen jetzigen Kollegen Ribot stürzen. Man sagt ferner, Herr von Freycinet wolle Präsident der Republik werden, also den jetzigen Präsidenten Carnot stürzen. Um den bloßen Besitz der Stellen ist es beiden Herren wohl nicht zu thun; vielleicht will Herr v. Freycinet der Präsident sein, unter dem die Revanche vollzogen werden soll, haben ihn seine Verehrer doch bereits den „Organisator der Revanche" genannt.

Die Vertreter der privaten deutschen Bergwerks-Industrie, welche diesen Sonnabend in Berlin versammelt waren, haben einstimmig folgende Erklärung gefaßt:

Die aus allen Revieren heute in Berlin versammelten Vertreter der privaten deutschen Bergwerksindustrie erklärenangesichts der zur Zeit von den Bergarbeitern in verschiedenen Revieren Deutschlands erhobenen Forderungen einmüthig, daß sie in der Aufstellung dieser Forderungen nur den verwerflichen Versuch, eine allgemeine Ausstandsbewegung einzuleiten, erblicken können. Die anwesenden Vertreter erklären, daß Forderungen der Bergarbeiter, welche allgemein berechtigt sind, nicht bestehen und daß die Androhung einer Arbeitseinstellung oder die Niederlegung der Arbeit die deutsche Bergindustrie nicht veranlassen wird, von dem von ihr für richtig gehaltenen Standpunkte abzugehen und irgend welche Zugeständnisse zu machen.

Die Wiener Handelskammer hat betreffs der Zollvertragsverhandlungen mit Deutschland beschlossen, dem Handelsminister eine Erklärung zu überreichen, in welcher auf die Gefahren hingewiesen wird, welche der österreichischen Industrie von der Ueberproduktion Deutschlands, dem Verlust des amerikanischen Marktes, der Abschließung des französischen

Marktes drohen und worin eine Erleichterung für die Ausfuhr der österreichischen Industrie-Artikel nach Deutschland verlangt wird. Wenn dieselbe nicht erreichbar sei, möge die Regierung die praktisch werthlosen Zugeständnisse Deutschlands ablehnen und sich lediglich auf die Bindung der beiderseitigen Zolltarife beschränken.

Berlin, 7. März.

— Gerüchte über den Abgang des Kultusministers von Goßler treten mit großer Bestimmtheit auf. Der Oberpräsident von Posen, v. Zedlitz-Trützschler, wird bereits als Nachfolger Goßlers bezeichnet.

— Der Präsident des Reichsgerichts von Oehlschläger trifft am Montag aus Leipzig in Dresden ein und wird vom Könige empfangen werden. Am Dienstag nimmt Herr von Oehlschläger an der Hoftafel theil.

— Im Kaiserhof zu Berlin fand diesen Sonntag auf Anregung der ersten Vorsitzenden des Vereins „Berliner Presse" und des „Deutschen Schriftstellerverbandes" eine Besprechung statt, in der beschlossen wurde, auch die namhaftesten deutschen Schriftsteller und Schriftstellerinnen zur Beschickung der Londoner Ausstellung aufzurufen. Beschlossen wurde die Herausgabe eines vornehmen Albums deutscher Dichtung, das auf der Ausstellung verkauft und dessen voller Ertrag den Wohlthätigkeitskassen der genannten Schriftstellervereine überwiesen werden soll.

Der freikonservative Abg. Schultz-Lupitz hat folgenden Antrag eingebracht:

Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage der Monarchie baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen Behufs Ergänzung des Waldschutzgesetzes vom 6. Juli 1875 in der Richtung, daß in den Quellgebieten der Flüsse und Bäche der Wald mehr als bisher erhalten, beziehungsweise eine zielbewußte Neubewaldung bewirkt werde zum Zwecke, den Abfluß der Tagewässer zu verlangsamen und eine vermehrte Nutzung des Wassers für die Landeskultur und die Industrie herbeizuführen.

— Ein Rechtsfall von kirchlichem Interesse wird aus Gotha berichtet:

„Ein Geistlicher, welcher in seinem Amtszimmer einem Gliede seiner Gemeinde in seelsorgerischer Unterredung über dessen unfriedliches Eheleben pflichtgemäßen Vorhalt that und dabei erklärte, der betreffende Parochiane könne seine Kinder nicht christlich erziehen, ist wegen Beleidigung verklagt und vom Schöffengericht in Ohrdruf zu 30 Mark und zu sämmtlichen Kosten verurtheilt worden. Der Hinweis des Geistlichen auf seine kirchlichen Vorschriften und seine pfarramtlichen Pflichten wurde als nicht wesentlich bezeichnet und von juristischer Seite die Ansicht vertreten, ein Geistlicher dürfe nur da Seelsorge treiben, wo es gewünscht wird."

Der Vorgang bedarf jedenfalls der nähern Aufklärung, namentlich durch genaue Feststellung der Form, in welcher der betreffende Geistliche seines Amtes gewaltet hat und welcher Ausdrücke sich der Geistliche bedient hat. Auf eine gleiche Stufe mit jedem Privatmann wird in solchen Fragen der Geistliche nicht zu stellen sein. Aber es ist auch keinesfalls das geistliche Amt mit einer unbegrenzten Befugniß öffentlicher oder privater Censur verbunden oder auch nur vereinbar.

— Der auf den Namen „Kaiser" getaufte vierte große Dampfer der ostafrikanischen Reichspost-Dampferlinie ist diesen Sonnabend in Hamburg glücklich vom Stapel gelaufen.

— Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat 12 Beamte angestellt, welche vom 1. April d. J. ab die von den Dampfern aus Hamburg und Bremen mitgebrachten Posten auszutheilen haben.

Baiern. Der 70. Geburtstag des Prinzregenten wird sehr feierlich begangen werden. Die Börse bleibt am Donnerstag, 12. März, geschlossen, die Staatsbahnen werden Extrazüge einlegen. Die Dekorationen in den Straßen Münchens haben bereits begonnen.

Das diesen Sonntag ausgegebene „Militär-Verordnungsblatt" veröffentlicht einen Gnadenerlaß des Prinzregenten für die Armee, welchem zufolge alle die Dauer von sechs Wochen nicht überschreitenden Disziplinarstrafen und militärgerichtlichen Freiheitsstrafen (Ehrenstrafen ausgeschlossen) vom 11. März ab erlassen sind.

England. Die Bergleute in den dem Lord Londonderry gehörigen Kohlengruben haben diesen Sonnabend die Arbeit eingestellt, um damit gegen die Ausweisung einiger Arbeiter aus ihren Wohnungen zu protestiren. In Folge dessen ist jetzt der Betrieb auf allen Gruben des Lord Londonderry eingestellt und an 6000 Grubenarbeiter streiken.

Frankreich. Die großen Rennen in Auteuil sind ohne Zwischenfall verlaufen. Zwei Personen, welche „Nieder mit Constans" gerufen hatten, wurden verhaftet. — Constans, der Minister des Innern, hatte eine Menge Polizei und Soldaten aufgeboten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, welche infolge des Wettenverbots bedroht war.

Serbien. König a. D. Milan hat an Herrn Garaschanin, den ehemaligen Minister und Führer der serbischen Fortschrittspartei, gegenwärtigen Redakteur des „Videlo" in Belgrad, ein Schreiben gerichtet, dem wir Folgendes entnehmen:

Die politischen Parteien, welche Sie bekämpfen, hatten wenigstens den Bürgermuth, offen und freimüthig zu sein ... Sie hätten schweigen sollen, denn in Ihrer politischen Geschichte und unter der Flagge, welche Sie tragen, giebt es einen geheimnißvollen Punkt, welcher für die Geschichte Serbiens interessanter wäre, als die phantastischen Schreibereien, in welchen Sie sich jetzt ergehen. Sie müßten — und darm hätte man vielleicht alle Gründe ihrer persönlichen Haltung gegen mich und die Gründe Ihrer gegenwärtigen Haltung gegenüber der Krone, zu suchen — Aufklärung darüber geben, wie und warum es gekommen, daß nach dem unter Ihrem Ministerium mitten in der Kathedrale von Belgrad von Helene Markovitsch abgefeuerten Pistolenschusse Beide, Urheberin und Mitschuldige dieses Verbrechens, im Gefängnisse, die Eine erdrosselt, die Andere erstickt, gestorben sind.

Dieses Attentat fand im Jahre 1882 statt, und es sollen in der That Helene Markovitsch und deren Mitschuldige Helene Knicanin in ihren Gefängnisseen ermordet aufgefunden worden sein. Die Aerzte haben damals Selbstmord als Todesursache angegeben.

Süd-Amerika. Eine Depesche aus Iquique von diesem Sonntag meldet, die Truppen der Kongreßpartei hätten die Regierungstruppen bei Pozo al Monte, 25 Meilen von Iquique, geschlagen. Die ganze Provinz Tarapaca sei jetzt in der Verwaltung der Kongreßpartei.

Argentinien sitzt fortwährend in Geldnoth. Eine Versammlung von Kaufleuten und Bankiers sprach sich neulich dahin aus, daß sofern sich das Publikum zur Zeichnung auf eine Volksanleihe herbeiließe, die Provinzial- und National-Bank gerettet sein würden, daß andernfalls die Regierung aber Maßregeln zu ergreifen haben würde, die zwar die Bank retten, jedoch den allgemeinen Ruin herbeiführen würden. Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, der mit der Regierung verhandeln soll.

Afrika. Der General Grenfeld verlas diesen Sonntag vor einer großen Versammlung von Scheiks aus fast allen Theilen des Landes in Suakin eine Depesche des Khedive, in welcher eine allgemeine Begnadigung der Aufständischen verkündigt wird. Die Kundgebung des Khedive wurde von den Eingeborenen mit großem Jubel aufgenommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. März 1891.

— Die Weichsel ist heute hier weiter auf 1,98 Meter gestiegen, ein schnelles bedeutenderes Steigen ist aber zu erwarten, denn nach einer Depesche aus Thorn betrug dort heute Vormittag der Wasserstand bereits 3,10 Meter. Von Schulitz wurde telegraphisch Eisgang gemeldet, während oberhalb das Eis noch stand. Demnach ist auch hier der Eisgang bald bevorstehend.

— Rußland verstärkt fortwährend seine Grenztruppen. Nach Ossieck, 3 Kilometer von der Grenze, sollen 400 Mann Kavallerie und nach Rypien, 15 Kilometer von der Grenze, gar 1000 Mann Kavallerie gelegt werden.

— Der Ostdeutsche Zweigverein für Rübenzucker-Industrie wird seine 17. General-Versammlung am 14. März in Danzig abhalten. Auf der Tagesordnung stehen die Abgrenzung der Rübenlieferungsbezirke, Zuwendung an den Unterstützungsverein der Zuckerfabrikbeamten sowie eine Reihe von technischen Fragen.

— Auf Veranlassung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe wird in diesem Frühjahr wieder der Landwirthschaftslehrer Wolf-Marienburg behufs Einrichtung bäuerlicher Wirthschaften die Provinz bereisen. Bäuerliche Wirthe, welche ihre Wirthschaften vervollkommnen wollen, können ihre Bewerbungen unter Angabe wenigstens der ungefähren Größe der einzurichtenden Acker- und Wiesenflächen und des darauf gehaltenen Zug- und Nutzviehes bis zum 15. April d. J. durch den Vorstand des nächsten landwirthschaftlichen Vereins oder durch das Landrathsamt der Hauptverwaltung zugehen lassen.

— Am 10. d. M. findet in Neumark eine Polenversammlung statt zur Aufstellung von Petitionen in der Schulfrage und wegen der Rückkehr der Jesuiten.

— Die Aufnahmeprüfung im hiesigen Kgl. Lehrerseminar wurde am vorigen Freitag abgehalten. Von den 34 Bewerbern konnten nur sechs aufgenommen werden; ein so ungünstiges Ergebniß ist seit langer Zeit nicht dagewesen.

— Bei dem heute unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrathes Dr. Kruse am hiesigen Kgl. Gymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung betheiligten sich 14 Oberprimaner. Auf Grund ihrer guten schriftlichen Arbeiten wurden die Primaner Aronsohn, Cohnberg und Levy von hier, Meyer aus Schwetz und Engelien aus Neuenburg von der mündlichen Prüfung entbunden. Nachmittags war die Prüfung noch nicht beendet.

— In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des hiesigen Lehrervereins wurde über die vom Vorstande des Provinzialvereins vorgelegte Frage verhandelt, ob es wünschenswerth sei, die Provinziallehrer-Versammlungen in Lehrertage umzuwandeln. Das Ergebniß der Verhandlungen war die Annahme folgender vom Vortragenden, Herrn Lehrer Brosius, aufgestellten Sätze: In Erwägung, daß die Provinzial-Lehrerversammlungen verschiedene Aufgaben und keine organische Verbindung haben, da von den ersteren vorzugsweise die materiallen Interessen, von den letzteren die idealen Beziehungen der Volksschule zu pflegen sind; in Erwägung, daß die Vereinsthätigkeit der Lehrer in unserer Provinz noch viel zu wünschen übrig läßt und die Provinzial-Versammlungen im Vereinsinteresse segensreich wirken, beschließt der Graudenzer Lehrerverein dafür zu stimmen, daß die bisherigen Provinzial-Lehrerversammlungen mindestens alle zwei Jahre abgehalten werden, daß jährliche Gauversammlungen, in welchen ebenso wie in den Provinzial-Versammlungen besonders die idealen Interessen der Volksschule zu pflegen sind, eingerichtet werden; daß jährlich, wie bisher, mit oder ohne Provinzial-Lehrerversammlungen, Delegirten-Versammlungen stattfinden, daß dem Delegirten unter Erhöhung des Vereinsbeitrages mindestens die halben Fahrkosten und bei Verminderung derselben die ganzen Fahrkosten zu ersetzen sind; daß endlich den Delegirten-Versammlungen eine ausreichende Zeit zugewiesen werde.

— Die am Sonntag im Schützenhause abgehaltene Generalversammlung des Kriegervereins wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Amtsrichter Lossau, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Der Vorsitzende erstattete darauf den Geschäftsbericht, nach welchem der Verein gegenwärtig 332 ordentliche und 4 Ehrenmitglieder zählt. Im Laufe des Geschäftsjahres sind durch Tod fünf Mitglieder ausgeschieden; zu Ehren derselben erhebt sich die Versammlung von den Sitzen. Die Kassenverhältnisse des Vereins sind recht günstige; die Versammlung beschloß deshalb, für das nächste Vereinsjahr an Beihülfen zum Begräbnisse folgende Summen zu zahlen: Nach einem Jahr der Mitgliedschaft 35 Mk., steigend nach jedem weiteren Jahre um 10 Mk., so daß nach fünfjähriger Mitgliedschaft 75 Mk. zu zahlen sind. Zur Prüfung der Rechnung wurden sodann die Kameraden Storz, Kliese und Flindt gewählt. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden die Herren Gymnasial-Lehrer Hauptmann Dr. Rehdans zum ersten und Gutsbesitzer Pietsch-Victorowo zum zweiten Vorsitzenden mit großer Mehrheit gewählt; ferner wurden gewählt zu Schriftführern die Herren Jänisch und Hannemann, zu Bibliotheksverwaltern die Herren Kröhn und Vogel, zum Schatzmeister Herr Raykowski, zu Beisitzern die Herren Wichmann, Sokolowski, Klatt, Kliem, Glaubitz und Voges. Zu Fahnenträgern wurden zum Schluß noch die Herren Schattkowski und Twelker, zu Fahnenjunkern die Herren Czaika und Kalinowski gewählt.

— Der erste Versuch des Herrn Nolte, dem Gebrauch größerer Städte folgend in einem ausgedehnten Konzert die Gaben eines Symphoniekonzertes mit denen des leichteren Gesellschaftskonzertes zu vereinen, ist gestern sehr gut gelungen; der Adlersaal war gut gefüllt, und die Zuhörer äußerten ihre Befriedigung über die Neuartigkeit des Ganzen durch lebhaften Beifall. — Im „Tivoli" konzertirte gestern Abend Herr Drehmann vor vielen Zuhörern, und auch seine Darbietungen wurden mit der verdienten Anerkennung aufgenommen.

— Die Vereinigung der hiesigen Buchdruckergehilfen „Typographia" feierte ihr Wintervergnügen am Sonnabend im „Tivoli". Das umfangreiche Programm wurde von einigen als Bühnenkünstler sich ganz geschickt zeigenden „Typenfängern" ausgeführt, welche auch wacker darauf losmimten und mit lebhaftem Beifall bedacht wurden. Ein Tanz schloß das wohlgelungene Fest.

— Auch in diesem Jahre findet zum Besten des Waisenhauses für Mädchen (Borrmannstift) eine Theateraufführung durch Herren und Damen der hiesigen Gesellschaft statt. Es wurde hierzu das neueste Moser'sche Stück: „Der Soldatenfreund" gewählt, da man nicht wissen konnte, daß die Hoffmann'sche Gesellschaft, auf deren Repertoir es auch steht, im Winter herkommen würde. Doch wird gewiß dadurch der Besuch nicht im mindesten beeinträchtigt werden. Das Stück wird um den 18. März herum aufgeführt, weil nach Ostern die Oper herkommt. Die Proben sind im besten Gange, und die flotte und frische Darstellung verspricht allen Zuschauern einen rechten Genuß.

— Graudenz wird immer „großstädtischer". Von morgen ab tritt zu den vielen Restaurationen noch eine neue in der Herrenstraße. Sie vereinigt Kaffeehaus, Konditorei und „Bräu". An vornehmer und „stilvoller" Einrichtung schließt sich das neue Lokal dem Seick'schen und dem Höcherlbräu würdig an, es wird z. B. insofern manchem Ehegatten besonderen Vortheil gewähren, als er im Vorderzimmer aus der Konditorei zur Beschwichtigung der Frau Gemahlin allerlei süße Sachen erwerben kann, wenn er im Hinterzimmer etwa zu lange beim „Löwenbräu" gesessen hat.

— Ludolf Waldmann, der Schöpfer von Kompositionen von der Art des „Schunkelwalzers" und „Fischerin, du kleine", macht zur Zeit als Sänger und Humorist eine Kunstreise durch unsere Provinz. In Thorn sang er am Freitag Lieder eigener Komposition und recitirte heitere Gedichte von Baumbach und Julius Wolff mit vielem Beifall.

— Herr Kiewe hat das von ihm gekaufte Konrad Hirschbergsche Haus an Herrn Putzhändler Liebert verkauft.

— Im Monat Februar sind in der Stadt Graudenz 63 Kinder geboren worden, darunter 31 Knaben und 32 Mädchen. Es starben 30 Personen, 15 männliche und 15 weibliche, darunter 9 eheliche und 3 uneheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Brechdurchfall der Kinder und akute Erkrankung der Athmungsorgane in je 1, Lungenschwindsucht in 6, alle übrigen Krankheiten in 22 Fällen.

— Der Oberstaatsanwalt Mertens in Celle, zuletzt in Marienwerder, ist gestorben.

— Dem Gestütsdirektor v. Oettingen zu Gudwallen ist das Ritterkreuz 1. Abtheilung des Großherzoglich-Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken, dem Ersten Staatsanwalt Klingelhöffer in Kassel (früher in Graudenz) der Fürstlich Waldeckische Verdienstorden 2. Klasse verliehen worden.

— Der Gerichtsassessor Pörschke ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht in Pr. Stargard eingetragen worden.

— Ernannt sind zu Ober-Postdirektionssekretären: die Postsekretäre Bräß und Wagner in Bromberg.

— Der Gerichtsvollzieheranwärter, Feldwebel Mannke in Memel ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgerichte in Karthaus bestellt worden.

— Dem Güter-Agenten Joseph Beyer in Nikolaiken Westpr. ist die Verwaltung der Postagentur in Watterowo Kreis Kulm übertragen worden.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Bahn haben im Monat Februar 178 200 Mark betragen, d. i. 40 600 Mk. mehr, als im Februar v. J. Die Gesammt-Einnahmen für Januar-Februar betrugen 350 323 Mk., 62 268 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.

Gollub, 8. März. Den hiesigen Dampfschneidemühlenbesitzern kommt das Holz, welches im Spätherbst auf der Drewenz heruntergeflößt wurde und bald einfror, sehr theuer zu stehen. Um bei dem zu erwartenden Hochwasser oder Eisgange nicht Alles zu verlieren, wurden die Traften gelöst und ein Theil der Holzstämme ausgeeist, und es wurden 75 Pf. bis 1 Mk. für den Stamm bezahlt. Durch den nun gestern eingetretenen Eisgang sind die noch im Wasser verbliebenen Stämme freigemacht und schwimmen stromabwärts. Von Unbefugten werden nun Tag und Nacht Stämme nach russischer Seite hinübergezogen, zerschnitten und fortgefahren, dabei fiel gestern ein Russe in's Wasser und kam unter die Hölzer; die russische Natur aber ist zähe, und so kämpfte der Mann dreiviertel Stunden mit den Eisschollen und den losen Holzstämmen, bis er gerettet werden konnte, doch kam er bald zu sich, trank den ihm gereichten Viertelliter Wutki und arbeitete mit den nassen Kleidern bei dem Herausziehen des Holzes flott weiter.

Neumark, 8. März. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde an Stelle des zum Beigeordneten gewählten Maurermeisters Schubring der praktische Arzt Dr. Nelke zum Magistratsmitgliede gewählt.

Rosenberg, 6. März. (R. W. M.) Heute Vormittag kam die an Krämpfen leidende Ortsarme Wittwe Maschke auf gräßliche Weise zu Schaden. Sie setzte sich, um sich zu erwärmen, in Abwesenheit ihrer Zimmerwirthin auf einen Kohlengrapen. Dabei wurde sie von Krämpfen befallen, ihre Kleider brannten an und als sie dann, wieder zu sich gekommen, aus der Stube lief, fachte der Zugwind den Brand zu heller Flamme an. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß die Aerzte an ihrem Aufkommen zweifeln.

* **Riesenburg**, 6 März. Am 16. d. Mts. findet im Saale des „Deutschen Hauses" eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten des hiesigen Augusta Krankenhauses statt. Bei derselben werden bewährte Kräfte der hiesigen Garnison und Stadt mitwirken. Das Programm (Musik-Aufführungen, Theater, Auftreten eines Schnellmalers, dessen Kunstprodukt zur Verloosung kommt,) verspricht viel. Im Interesse des edlen Zwecks ist zu hoffen, daß die Vorstellung recht gut besucht sein wird.

Δ **Aus dem Kreise Konitz**, 7. März. Der Schaden, den die Hasen und Rehe in Wäldern und Gärten angerichtet haben, läßt sich erst jetzt, nachdem der meterhohe Schnee geschwunden, übersehen. Unzählige junge Bäumchen im Walde sind bis zur Wurzel abgenagt. Ebenso machten es die Hasen in den Obstgärten. Die jungen Aepfel- und Birnstämmchen, die schon Früchte trugen, sind über einen Fuß hoch von der Rinde entblößt. Junge Veredelungen total ruinirt; ja sogar die jungen Schösse der Stachelbeeren und Himbeeren blieben nicht verschont. Dieselben wurden gleichfalls bis auf die Wurzel abgenagt.

W **Schlochau**, 8. März. Am 1. April findet hier ein Kreistag statt, auf welchem u. a. über folgende Gegenstände berathen werden soll. Feststellung des Etats für 1891/92. Bau der Chaussee Buschkrug-Dorf Prützenwalde-Kappe, ferner einer Chaussee in der Richtung von der Marienfelder-Pr. Friedländer Chaussee nach Wedelshof.

x **Pelplin**, 8. März. In Folge des Thauwetters ist unser Ferseflus über die Ufer getreten. Durch die Ueberschwemmung sind einige Landwege unpassirbar geworden. Die Mühle in R. mußte wegen Wassersgefahr den Betrieb einstellen. — In der katholischen Pfarrkirche zu Tuchel hat der Orgelbauer Witt aus Danzig die Orgel restaurirt. Die Kosten belaufen sich auf 2000 Mark. Im Auftrage der bischöflichen Behörde hat der hiesige Domchordirigent Dr. Ruchniewicz die Orgel untersucht und für gut befunden.

P **Elbinger Höhe**, 7. März. Mit dem Monat März beginnt in den ländlichen Familien die Arbeit mit dem Garn, welches in den verflossenen Wintermonaten gesponnen worden ist, und mit dem Weben und Wicken der Leinwand. In der Niederung trifft man eine derartige Beschäftigung seltener; auf der Höhe jedoch und im Ermlande ist sie häufig. Sogar Hausväter, Wirthssöhne und Knechte haben den Flachs zu feinem Garn gesponnen und je nach Rührigkeit und Geschicklichkeit ihre bestimmte Anzahl Gebinde „gehaspelt". Die Schulkinder, Knaben wie Mädchen, werden schon tüchtig zum Spinnen angehalten. Es giebt Frauen, die sich den Winter über nur mit Spinnen ernähren, und männliche Instleute, denen es an Arbeit mangelt, beschäftigen sich mit der Reinigung des Flachses von den holzigen Bestandtheilen. Bevor das Garn zu Leinwand verarbeitet werden kann, macht es noch viel Arbeit, denn es muß noch erst ausgekocht und künstlich gebleicht werden. Dazu verwendet man im Ermlande noch immer die Holzasche, welche Kalium, Natrium und Kalk enthält und das Garn nicht so sehr angreift wie Chlorkalk. Die Asche hat zur Zeit der Bleiche einen hohen Werth, ein Scheffel wird mit 0,60 — 1,20 Mk. bezahlt. Am besten bewährt sich die Asche von Pappelbäumen, für die man pro Scheffel 1,80 giebt. Die künstliche Bleiche mit Asche geht folgendermaßen vor sich. In eine Tonne legt man das Garn und stellt auf dieselbe einen Korb mit Stroh und Asche. Nun wird siedendes Wasser auf den Korb gegossen, welches nach und nach auf das Garn tröpfelt.

l **Aus der Provinz**, 7. März. Sowohl bei der Kriegs- wie bei der Handelsmarine macht sich ein Zurückgehen des Nachwuchses bemerkbar. 1886 stellten sich zur Kriegsmarine noch 3444, im vorigen Jahre nur 2586 junge Leute. Die Zahl der ausgemusterten Schiffsjungen für die Handelsmarine ging von 2359 im Jahre 1889 auf 2070 im Jahre 1890 herab. Bei der Minderzahl von 289 Köpfen war Westpreußen mit 42 vertreten. Die Ursachen hiervon sind bei uns wie in den andern Küsten-

Problitzen darin zu suchen, daß die Bevölkerung an den Küsten von der Fischerei immer mehr zu andern Beschäftigungen greift. In West- und Ostpreußen waren 1878 noch 12273 Küstenfischer vorhanden, und zwar in Westpreußen 5924 und in Ostpreußen 6349. Daraus wurden 20 bezw. 25 Prozent zur Marine gestellt. Jetzt beläuft sich die Zahl der Küstenfischer in beiden Provinzen nur noch auf 9436 Köpfe. Namentlich in Elbing ist das Fischergewerbe bedeutend zurückgegangen, was in der Erweiterung der Industrie, dem immer weiteren Zurücktreten des Frischen Haffs und der zunehmenden Versumpfung des Drausensees seinen Grund hat. Besonders hat die Zahl der Hafffischer abgenommen, schon deshalb, weil das Frische Haff in dem Winkel nach Stutthof zu beständig neue Kampen absetzt und viele ehemalige Fischer zum Ackerbau nöthigt. Dann aber auch deshalb, weil seit Jahren viele Fischersöhne ihr Glück lieber in landwirthschaftlichen und Industrie-Bezirken versuchen, zumal den Hafffischern bei der erdrückenden Konkurrenz der Seefischer die Existenz immer mehr erschwert wird. Viele Fischer hat auch in den letzten zehn Jahren der Auswanderungstrieb nach Amerika entführt. Daraus ist es erklärlich, daß unser Fischerstand jetzt 7—12 Prozent Mannschaften weniger zur Marine stellt, als im Anfang der achtziger Jahre. Jemehr aber bei den Küstenbewohnern die Zahl derer, welche sich zur Marine stellen, abnimmt, desto mehr müssen Landbewohner zum Wasserdienst ausgehoben werden.

(**Posen**, 8. März. Der 26. **Provinzial-Landtag** der Provinz Posen ist hier heute Mittag durch den Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz-Trützschler eröffnet worden. In seiner Ansprache wies der königl. Kommissarius auf die nunmehr ein Jahr in Wirksamkeit stehende Selbstverwaltung in der Provinz Posen hin und hob mit großer Befriedigung hervor, daß die provinzialständische Verwaltung unter den neuen Formen in allen ihren Theilen intensiv und erfolgreich gewirkt und die Erwartungen vollkommen bestätigt habe, welche die Staatsregierung und die Provinz an die Reformgesetze auf dem Gebiete der Provinzial-Verwaltung geknüpft hatten. Mit Bedauern wurde hervorgehoben, daß der langjährige stellvertretende Landtagsmarschall, Graf Franz Kwilecki, krankheitshalber auf seine fernere Mitwirkung hat verzichten müssen. Seine Verdienste um die Provinzial-Verwaltung hat der Kaiser durch Verleihung einer hohen Ordensauszeichnung anerkannt. Der Landtagsmarschall, Schloßhauptmann und Landrath Freiherr von Unruhe-Bomst, sprach dem königl. Kommissarius den Dank des Provinzial-Landtages für dessen thatkräftige Unterstützung bei der Durchführung der Reformgesetze aus und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der **Eisgang** der **Warthe** dauert mit Unterbrechungen noch heute fort und somit länger, als in einem der Vorjahre. Die starke Eisverstopfung an der großen Festungsschleuse wurde durch Pioniere aus Glogau durch Sprengungen gemildert. In der Nacht zu Sonnabend nahm die Eisversetzung infolge ungemein starken Eisganges eine sehr bedenkliche Ausdehnung an; sie reichte von der Schleuse gegen 1000 Meter aufwärts. Doch verschaffte sich die starke Strömung von selbst Luft, indem sie die Schollen zerbrach und durch die Schleuse trieb; die Pioniere brauchten daher nur nachzuhelfen. Seit heute früh treibt ununterbrochen das polnische Eis durch Posen, doch kommt es zu keiner Eisstauung mehr, da die Strömung die noch weniger großen Eisschollen an den Brücken- und Schleusenpfeilern wie Glas zersplittert und durch die Bogenöffnungen hindurchpreßt. Die Grenzstation Pogorzelice meldet fortgesetzt Wachswasser. Der Wasserstand beträgt dort heute Mittag 4,11 Mtr. Hier stand das Wasser heute Nachmittag auf 3,36 Meter, man rechnet aber auf einen noch viel höheren Wasserstand, sodaß mehrere Stadttheile in Mitleidenschaft gezogen werden würden, die Vorarbeiten zur Aufstellung der Laufbrücken sind daher getroffen.

Die Molkereiausstellung in Marienburg

wurde am Sonnabend vom Vorsitzenden des Ausstellungs-Komitees Herrn Plehn-Lichtenthal eröffnet. Darauf hieß Herr Bürgermeister Sandfuchs die Aussteller und Gäste willkommen. Wie zahlreich die Ausstellung beschickt ist, geht daraus hervor, daß sich der geräumige Saal des Gesellschaftshauses als zu klein erwies, und die Maschinen und sonstigen zur Bereitung von Butter und Käse nöthigen Geräthschaften in den überdeckten Veranden im Garten untergebracht werden mußten. In dem hübsch geschmückten Saal befanden sich auf langen Tafeln die leckeren Ausstellungsprodukte ausgebreitet, von dem großen, mehrere Zentner schweren Schweizerkäse bis hinab zu dem kleinen, in Staniol verpackten Kräuterkäse. Ferner befand sich noch eine große Anzahl zur Herstellung der Butter dienlicher Stoffe in dem Saal, auch eine Ausstellung der neuesten litterarischen Erzeugnisse erhielt die Erzeuger von Butter und Käse auf dem Laufenden. Das Urtheil der Preisrichter ist bereits im Großen und Ganzen mitgetheilt. Während im vorigen Jahre vielfach über schlechte Bearbeitung der Butter geklagt wurde, ergab sich diesmal weit weniger Veranlassung zu ähnlichen Rügen. Ein sehr erfreuliches Bild giebt die Käse-Ausstellung, welche ihr eigenartiges Gepräge durch die in vorwiegender Zahl vorhandenen, nach Emmenthaler Art bereiteten Rundkäse erhält. Das Aeußere der Käse war durchgängig ein sehr gutes, wie auch die Feinheit und Beschaffenheit der Masse meistens vollständig befriedigte. Es trifft dieses um so mehr zu, als Käse, die vorher angebohrt worden waren, dem Programme gemäß zur Ausstellung nicht zugelassen wurden. An Nachahmungen fremdländischer Weichkäse fanden sich Camembert, Neuschateler und Remoudau, welche sämmtlich recht wenig gelungen waren. Der Geschmack war meistens säuerlich und die Beschaffenheit der Masse eine sehr wenig gleichmäßige. Was die Magerkäse anlangt, so verdienen besonders die Backsteinkäse aus Centrifugenmagermilch als recht gut bezeichnet zu werden. Von anderen Käsesorten waren nur Gewürzkäse und grüner Kräuterkäse in je einer Nummer, ersterer recht gut, letzterer weniger gut vertreten.

Mit dem Prädikat **fein** für **Butterproben** wurden ausgezeichnet: Cleve-Littschen bei Gr. Krebs, Molkerei-Genossenschaft Posilge, die Danziger-Meierei in Danzig, die M.-G. Dzialowo bei Gottersfeld, „Neue Molkerei" Czerwinski bei Czerwinsk, P. du Lewis-Lokuschin bei Dirschau, M.-G. Elbing, Karl Walzer-Ossowken bei Gottschalk, Marienwerder. Das Prädikat **gut bis fein** erhielten: Freystadt, Brodsack, Johann Peters-Alt Rosengart, M.-G. Altmark. Das Prädikat **gut** erhielten: Die M.-G. Stuhm, R. Suhr-Grünfelde bei Dt. Damerau, Die M.-G. Ließau, die M.-G. Altfelde, Tragheim, Gr. Lichtenau, Barendt bei Palschau, Lissewo bei Gottersfeld, Josef Czeczíwodda-Niederzehren, H. Leißner-Massanken bei Rehden, Milch-Magazin-Genossenschaft Marienburg, Albrecht-Coelmsee bei Sommerau, und Adolf Lau Scharnau bei Pensau. **Fast gut** erhielt Julius Walzer-Grodziczono bei Montowo.

Für **Käse** erhielten das Prädikat **hochfein** die Molkerei-Genossenschaften Lupushorst, Holm bei Tiegenort, Tiegenort; **fein bis hochfein**: die Molkerei-Genossenschaften Schönsee bei Schöneberg a. d. W. und Kunzendorf; **fein**: die Molkerei-Genossenschaften Palschau, Eschenhorst bei Grunau, Seeburg, Riedau bei Marienau, Tragheim, Thörichthof bei Altfelde, Barendt bei Palschau, Brodsack bei Neuteich; **gut bis fein**: die Molkerei-Genossenschaften Lesewitz, Stuhm, Wernersdorf, Lindenau, Marienau, Ließau, Altfelde, Schönau; **gut**: die Molkerei-Genossenschaften Güldenboden, Jonasdorf, Christburg, Neulanghorst bei Jungfer, Heubuden, Johann Peter-Altrosengart, die Molkerei-Genossenschaften Krebsfelde bei Fürstenau, Gr. Mausdorf, Schroop bei Dt. Damerau, Nickelswalde bei Schievenhorst, Heinrich Behrends-Rosenort bei Fürstenau, H. Schroedter-Elbing, die Molkerei-Genossenschaften Gr. Lesewitz, Stuhm, Brodsack, Jonasdorf, Christburg, Posilge, Harnau bei Freistadt, Seeberg bei Riesenburg, Freistadt und Wickelswalde bei Schievenhorst.

Verschiedenes.

— Aus **Böhmen** kommen Nachrichten von Ueberschwemmungen. Die Moldau ist unterhalb des Altstädter Quais in Prag ausgetreten. — Nach der Stadt Sobieslau, welche überschwemmt ist, sind Pioniere abgegangen. — In Kromau in Mähren haben infolge des Austretens der Rokitna zahlreiche Straßen und Brücken Beschädigungen erlitten; eine Fabrik mußte den Betrieb einstellen.

In **Ungarn** richtet das Hochwasser großen Schaden an. Ganze Ortschaften sind überschwemmt. Pioniere sind aus Preßburg abgesandt worden, um die gefährdete Waagbrücke zu retten.

Aus Sprottau wird gemeldet: In Folge plötzlicher Schneeschmelze im Gebirge steigt der **Bober** rapide und beginnt die Niederungen zu überfluthen. Aus dem Quellgebiet wird andauerndes Steigen gemeldet.

— Das **gelbe Fieber** wüthet in **Brasilien**.

— Aus **Cüstrin** wird uns berichtet: Den unausgesetzten Bemühungen unserer Polizeiverwaltung ist es nunmehr gelungen, den Cüstriner „**Aufschlitzer**" ausfindig und in der Person des **Fleischergesellen Neumann** aus Fürstenfelde dingfest zu machen. Gestern Vormittag wurde der Verhaftete der unverehelichten Wilde im Krankenhause vorgeführt und die Letztere hat in demselben den Attentäter auf das Bestimmteste wiedererkannt.

— Aus **Naumburg** wird berichtet: Lieutenant **Blume**, welcher kürzlich bei einem nächtlichen Streit mit Studenten auf diese und das herbeieilende Publikum mit seinen Soldaten einen förmlichen Angriff machte, wobei acht Personen verletzt wurden, ist einstweilen seines Dienstes enthoben worden und hat sich aus der Stadt entfernt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Eingesandt.

Rehden im März 1890.

Der jüngst verstorbene Bürgermeister Herr **Tenzer** hat sich während seiner 10jährigen Thätigkeit durch seine Gewissenhaftigkeit, Gefälligkeit und Unparteilichkeit allgemeine Liebe und Verehrung bei der Bürgerschaft ohne Unterschied der Konfession und Nationalität erworben. Die rege Betheilung an seinem Begräbniß gab lebendiges Zeugniß von dieser Gesinnung.

Die Katholiken und Evangelischen suchten das Andenken des Verstorbenen dadurch zu ehren, daß von beiden hiesigen Kirchen das Trauergeläute durch 4 Tage, namentlich auch zur Stunde der Beerdigung ertönte.

Wir können nur wünschen, daß der neue Bürgermeister, den wir wohl bald erhalten werden, in seiner Amtsführung und in sonstigem Benehmen die versöhnliche Gesinnung des Verstorbenen sich zum Vorbild nehme, damit namentlich in jetziger stürmischer Zeit, wo der Sozialismus sich breit macht, durch friedliches Zusammengehen aller konservativen Elemente das allgemeine Wohl gefördert werden könne.

Neuestes. (T. D.)

* **Posen**, 9. März. **Die Warthe ist bei Kolo am Freitag um 5 Fuß, bei Sieradz am Sonnabend um 7 Fuß 10 Zoll gestiegen. In Posen wächst die Warthe stetig weiter.**

Berlin, 9. März. **Das Abgeordnetenhaus nahm § 5 der Gewerbesteuervorlage über die Besteuerung der Vereine und Genossenschaften in der Kommissionsfassung mit einem Antrage v. Itzenplitz an, welcher besagt, daß die allgemeine Steuerpflicht der Versicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit zu streichen ist. Fortsetzung morgen.**

* **Köln**, 9. März. Die „Köln. Ztg." schreibt: **Bismarck will sich zu einer Mandatsannahme endgiltig erst nach der Wahlentscheidung sowie nach Feststellung der allgemeinen Aufnahme seiner Kandidatur entschließen.**

Petersburg, 9. März. **Der Expedition der „Nowoje Wremja" wurde der Verkauf der Einzelnummern verboten. Es verlautet, die Ursache wäre ein Feuilleton-Artikel des Blattes, worin der neuerliche Warschauer Prozeß gegen Bartenjew bespöttelt wird.**

Standes-Amt Graudenz

vom 1. bis 8. März 1891.

Aufgebote: Stellmachergeselle Georg Räcke und Alwine Reimann. Schiffer Theodor Wolda und Ida Paple. Schriftsetzer Arthur Knodel und Emilie Tempel. Wachtmeister Arthur Hildebrand und Meta Rusch. Musikant Anastasius Langowski und Anna Predehl geb. Wittchichowski. Arbeiter Eugen von Hülsen und Maria Hildebrandt geb. Lemmert. Lehrer Emil Dombrowski und Margarethe Knaust. Kutscher Ludwig Sypperek und Anna Passarge. Kaufmann August Schäffer und Helene Bluhm. Prem.-Lieutenant Max Siebenbürger und Charlotte Biermann.

Geburten: Töpfer Robert Hoffmann, Sohn. Schneider Anton Katrinski, Tochter. Schiffsgehilfe Franz Klimkowski, Sohn. Korbmacher Gustav Liedtke, Sohn. Krankenwärter Karl Gibbe, Tochter. Vice-Feldwebel Johann Lehnert, Sohn. Kaufmann Louis Riese, Sohn. Arbeiter Gustav Esta, Sohn. Arbeiter Gustav Potratz, Sohn. Tischler Gustav Fregin, Sohn. Unehelich 1 Sohn.

Sterbefälle: Rentiere Anna Horst, 71 Jahre. Ziegelmeister Wilhelm Falkenberg, 67 Jahre. Martha Billert, 3 Jahre. Altsitzerin Emilie Heinrich geb. Dahm, 59 Jahre. Professor Friedrich Röhl, 71 Jahre. Strafgefangener Johann Nierswitzki, 52 Jahre. Frida Sonnenberg, 1 Jahr. Frau Zahlmeister Agnes Winterfeld geb. Groß, 33 Jahre. Martha Schmidt, 2 Tage. Zwei männliche Todtgeburten.

Es ist Zeit, die Raupennester zu beseitigen.

Berlin, 9. März. (T. Dep.) Russische Rubel 239,15.

Danzig, 9. März. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco steigend, 500 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. — Mk., hellbunt inländ. Mk. 190—200, hochbunt inländ. Mk. 207—208, Termin April-Mai 126pfd. zum Trans. Mark 158,00 per Juni-Juli 126pfd. z. Trans. Mk. 159,50.
Roggen loco steigend, inländ. Mk. 163—169, russ. und polnischer zum Transit Mk. 125—126 per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 123,00, per Juni-Juli 120pfd. zum Transit Mk. 123,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. 135, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inländisch Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 66,50, nichtkontingent. Mk. 47,00.

Königsberg, 9. März 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 66,75 Geld, unkontingentirt Mk. 46,75 Geld, per März Mk. 46,75 Geld, Zufuhr 10000 Liter, unverändert.

Berliner Centralviehhof, 9. März. **Amtlicher Bericht** der Direktion. Telegraphische Depesche.
Zum Verkauf standen: 3502 Rinder, 9595 Schweine, 1506 Kälber und 14249 Hammel.
In **Rindern** ruhiges Geschäft, es bleibt geringer Ueberstand. Man zahlte für Ia 59—62, IIa 54—58, IIIa 48—52, IVa 45—47 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.
Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia 52—53, IIa 50—51, IIIa 47—49, gute Bakonier 50—51 Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück.
Der **Kälberhandel** gestaltete ziemlich glatt; Ia brachte 61 bis 65, IIa 54—60, IIIa 44—53 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.
Der Markt für **Schlachthammel** zeigte sehr flaue Tendenz und wurde bei weitem nicht geräumt. Ia 42—48 IIa, 38—41 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Posen, 7. März. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 66,60, do. loco ohne Faß (70er) 47,00. Matt.

Die Beerdigung meines am 5. d. M. in Berlin verstorbenen Sohnes

Julius

findet am Dienstag, den 10, Nachmittags 3 Uhr, in Graudenz, von der Leichenhalle des evangel. Kirchhofes aus, statt.
(5618) Wwe. **Minna Hewert.**

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren. (5552)
Bartenstein, den 8. März 1891.
Otto Engelbrecht und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Emma Karschnick
Robert Pusch.
Illowo, im März 1891. (5221)

Im Adlersaal.
Freitag, den 13. März:
Bulss-Concert.
Billets à 3 Mark, 2 Mark und 1 Mark 50 Pfg. bei (5021)
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlg.

Kieler Sprotten
Kieler Lachsheringe
geräucherte Aale
Riesen-Neunaugen rc.
empfiehlt (5651)
Julius Wernicke.

Reife Pomeranzen
zum Zubereiten von Marmeladen offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Schönste fette
Capaunen
empfehlen, soweit der Vorrath reicht,
F. A. Gaebel Söhne.

Nur 5 Mark
kosten 100 Tafeln Vanille-Chocolade, Geschmack großartig schön. Nachnahme.
Carl Posehl, Dresden N. 12.

Frische Malta-Kartoffeln
konservirte Matjes-Heringe
(prima Isländer)
großstückig. zartweiß und fett
echt holländ. Tafelheringe
nur Milchner, fleischig und fetttriefend, offerirt (5883)
B. Krzywinski.

---

ff. geräuch. Bücklinge, Postkiste, frc. M. 2,20; ff. marin. Bratheringe, Postdose, frc. M. 3,00; ff. Heringe i. Gelée, Postdose, frc. M. 3,00, offerirt **Holst**, Fischräucherei, Ottensen.

Culmer Höcherl-Biere
hell und dunkel, vorzüglich in der
Rehdener Niederlage.
(5615) **A. Lehmann.**

Einfachbier
vorzüglich, in Gebinden und Flaschen, bei
A. Lehmann, Rehden.

Caffee's
roh und gebrannt, zum Preise von Mk. 1,20 bis Mk. 2,00 pro Pfd., vorzügliche Qualitäten und sehr preiswerth, bei (5614)
A. Lehmann, Rehden.

Strümpfe u. Längen
werd. sauber u. schnell gestrickt, Strümpfe werd. zum Anstricken angenommen in der Maschinenstrickerei Nonnenstr. 3. A. Hiller

---

Herren- und Damen-Garderobe
wird schnell und gut chemisch gereinigt, Herren-Garderobe unzertrennt gefärbt
A. Hiller, Nonnenstraße 3.

Fahlleder, Brandsohlleder, Sohlleder, Vacheleder
billigst in der Lederhandlung und Zurichterei von **A. Domke.** [5579]

Ein neuer Damenschuh
ist Sonnabend Abend verloren worden, gegen Belohnung abzugeben bei Frau Goldbach, Schuhmacherstraße.

Eine braune kl. Hühnerhündin, w. Brust und weiße Vorderpfoten, ist entlaufen. Wiederfinder werden gebeten, dieselbe gegen Belohnung zur Abholung anzumelden oder zurückzubringen nach Dom. Kowalleck bei Groß Leistenau Wpr.

Ein großer schwarzer Hund
hat sich eingefunden und kann gegen Futter- und Insertionskosten abgeholt werden. J. W. Borckert, Kl. Tarpen

---

Ferdinand Glaubitz
5/6 Herrenstr. 5/6
en gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail.
Kernf. Lammfleisch, deliciös. Preßkopf, Sülze, pomm. Wurst. Dienstag, 10. d., Abends 6 Uhr frische Blut- u. Leberwurst u. Wurstsuppe u. Berliner Art.

Klempnerarbeiten
in und außer dem Hause, sowie [5588]
Reparaturen aller Art
werden zu billigsten Preisen auf's Pünktlichste und Gewissenhafteste ausgeführt von
A. Fromberg, Petersilienstraße 5.

Günstige Offerte für Putzgeschäfte!
Grosse Parthien
Kinder-, Mädchen- u. Damenhüte
in den neuesten gangbarsten Formen u. Qualitäten,
ebenso
grosse Parthien Blumen, Federn, Aigretts
jeden Genres
zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**
Hut-Cartons mit Firma (Golddruck)
viereckig im Satz, 3 Größen, b. Abnahme von 3 Dtzd. **das Dtzd. 3,50.**
Auswahlsendungen
bei gefälliger genauer Angabe welcher Artikel, nur gegen Nachn.
Nichtconvenirendes wird bereitwilligst retour genommen.
Constantin Seidel, Posen
Specialhaus in Blumen, Federn, Hüten.

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson Kgl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Zu **Milchspeisen, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten** etc. u. zur **Verdickung** v. **Suppen, Saucen, Cacao** etc. vortrefflich, in Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf.

Imperium et libertas
ist die Devise der Berliner Tageszeitung großen Stils „Deutsche Warte".
Für 1 Mark vierteljährlich zu beziehen durch alle Postämter.

Cölner Dombaulisten à 20 Pfg. bei **Gustav Kauffmann.** [5601]

Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Nonnenstr. 3. [5573] **A. Hiller.**

Oberhemden
Nachthemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Shlipse und Hosenträger, Unterhemden, Beinkleider und Jacken, Damen-Tag- und Nachthemden, Frisirmäntel, Unterröcke und Pantalons, Pliffé-Unterröcke und Schürzen, Taschentücher in Leinen und Batist, Knaben- und Mädchenhemden jeden Alters, Erstlingswäsche, Matratzen-, Tauf- u. Tragekleider, Hemdchen, Jäckchen und Wickelbänder, Frisade- und Schwanenboie-Tücher, Gummiunterlagen,
empfiehlt in guter Ausführung zu festen Preisen
H. Czwiklinski,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Frühjahrs-Rock- u. Jaquett-Anzüge
streng moderner Sitz, eigenes Fabrikat,
Mk. 20, 22, 25, 27, 30, 36, 40, ff. 45 Mk. (1661e)
46 L. PRAGER 46
Marienwerderstraße

Rollladenriemen
braunes u. schwarzes Geschirrleder
Weißgaarleder
in großer Auswahl in der Lederhandlung u. Zurichterei v. **A. Domke.**

Eine eiserne Gartenlaube
ist billig zu verkaufen Oberthornerstr. 86.

Stück-, Würfel- und Nuß-
Steinkohlen Ia.
liefert nach allen Bahnstationen in Waggons à 200 Centner billigst
Gustav Brand, Graudenz,
Markt 21. (5562)

Groß. Posten Roßklauen und Sohlleder-Köpfe
billigst in der Lederhandlung und Zurichterei von **A. Domke.** [5580]

Mühlenwelle
eichene, 7 Meter lang, 70 Ctm. Mitte, zu haben bei Matzki, Lessen.

Ein leichtgehender 6 sitziger
Hotel-Omnibus
ein- und zweispännig, steht billig zum Verkauf. Gefl. Offert. werd. brfl. unt. Nr. 5626 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Futter-Runkelrüben-Samen
Oberndorfer, gelbe, runde, Mammoth, rothe Riesen-, Eckendorfer Riesen-Walzen-, gelbe, Goldgelbe Walzen-, gelbe, olivenförmige Riesen-, Hellblonde rothe Riesen-Pfahl-,
Mohrrüben-Samen
(weiße, grünköpfige Riesen-),
Wrucken-Samen
(weiße, pommersche Kannen), empfiehlt (5652)
Max Scherf.

Dom. Glauchau bei Culmsee hat
50 Centner
Thymothee
pro Centner 20 Mark, ab Bahnhof Culmsee abzugeben. (5358)

Hochfeine, verlesene, frühe
Saat-Erbsen
hat noch abzugeben (5445)
Max Scherf.

Fabrikkartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft ab Bahnstation (1457)
Albert Pilke, Thorn.

Saat- u. Futter-Lupinen
hat zu verkaufen Pietarrek (5682) Gubin per Garnsee.

Krankheitsh. verk. m. ganze Baumschule best. a. ein. 100 Äpfel- u. Birnbäumch. d. vorz. Sort., versch. Sträuch. u. vered. Rosen, ebens. sämmtl. Bienenw. m. Auf- u. Untersätzen v. Stroh u. Holz z. Mobil- u. Stabilb. Habe a. etw. 30 Ctr. Melonengerste u. ein. Schffl. schw., sehr ertragr. Hafer. abzug. **Gramten** b. Raudnitz Wpr., im März 1891. Zech, Lehrer.

Einige Waggonladungen glatte
grüne Weiden
beabsichtigen noch zu kaufen und sehen Offerten entgegen (5570)
G. Kuhn & Sohn.

Eine fast neue (5542)
Breitsäemaschine
1 Getreidesortiermaschine
ein gut erhaltener
Korbwagen
zum Verkauf bei J. Moeller, Gnojau p. Simonsdorf Wpr.

Ein dunkel-kirschbrauner Hannöverscher
Halbblut-Hengst
8 Jahr alt, 5' 5" hoch, welcher bei mir abgedeckt, steht zum Verkauf. (5416)
Besichtigung jeder Zeit.
Sittno per Gollub. Spонnagel.

---

2 große Carossiers
Grauschimmel, Wallache, verkauft
Dom. Hofleben b. Schönsee Wpr.

Dom. Rinkowken per Hardenberg verkauft (5535)
zwei Mastochsen
und
sechs Mastkühe.

Eine hochtragende Kuh
in 8 Tagen kalbend, zu verkaufen.
(5508) Dobberstein, Boßwinkel.

Für schwere fette
Tränk-Kälber
zahlt die höchsten Preise [4658
Ferdinand Glaubitz, Graudenz
5/6 Herrenstraße 5/6.

In **Balzen** bei Osterode stehen
11 Mastschweine
u. 84 Läufer
zum Verkauf.
Daselbst findet von sofort oder 1. April ein brauchbarer
Gärtner Stellung.

---

90 große kernfette
Hammel
Oxford und Rambouillet, Anfangs Dezember 1890 geschoren, Durchschnittsgewicht ca. 118 Pfund, pro Pfund lebend 27 Pf., Abnahme nach Uebereinkunft, verkauft (4741)
Winter sen., Watterowo b. Culm.

Suche ein
Hotel
resp. ein gut gehendes
Restaurant
per 1. Juli zu pachten. Gefl. Offert. w. u. Nr. 5027 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Für Landwirthe.
Eine alte renommirte **Molkerei** in bester Lage **Berlins** gelegen, mit **25 Kühen**, ist Familienverhältnisse halb. sofort od. 1. April d. J. z. verkaufen. E. Zimmermann, Berlin, Grün. Weg 11.

Hausgrundstück
von 5 bis 20 Morgen am Hause, wo Obstgarten u. Wasser ist, wird in einem Dorfe (am Walde) zu kaufen gesucht. F. Kuschel, Bischwalde b. Löbau Wpr.

Ein herrsch. Grundstück
nahe bei Danzig, mit Park, gr. Obstgarten u Gewächshaus, jährl. Miethsertrag 1500 Mark, soll Umständehalber verkauft eventl. verpachtet werden. Näh. Danzig, Brodbänkengasse 30. Bloch.

Für mein Gartengrundstück suche
600 Mark
zu 5% auf erster Stelle.
Frau Zwolenkowski, Krottoschin b. Bischofswerder.

Ein junger Mann
der polnischen Sprache mächtig und der seit kurzem das Colonial-, Materialwaaren- u. Schank-Geschäft erlernt hat und noch in Stellung ist, sucht per 1. oder 15. April Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 5643 an die Exp. d. Ges. erb.

Suche für meinen (5639
Jäger
30 Jahre alt, verh., 3 Kinder, zum 1. April 1891 ein and. Engagement, weil neue Culturen in meiner Forst nicht mehr angelegt werden; derselbe ist sich. Schütze und guter Raubzeugvertilger, versteht ferner die Fischerei ausgezeichnet und ist auch Kunstgärtner. Gefl. Offerten nimmt entgegen
Dominium Raudonatschen Ostpr.

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, mit der Stab-, Eisenkurzwaarenbranche sowie Magazin für Haus- und Küchengeräthe und der Buchführung vertraut, sucht als **Expedient oder Lagerist** per 1. April weiteres Engagement.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5577 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann (5640
Materialist
sucht zum 1. April Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten unter **O. R.** postl. **Palschau.**

Ein junger Mann, womöglich im Braufach erfahren, wird als
Buchhalter
einer Brauerei gesucht. Offerten nebst Gehaltsangabe erbittet (5599)
M. Berlowitz, Thorn.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt (5638
einen Commis
polnisch sprechend, mosaisch. Offerten nur mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen an
M. S. Leiser, Thorn.

Zwei Kegeljungen
können sich melden Getreidemarkt 6.

Zum 1. April d. J. suche ein
junges Mädchen
welches perfekt kochen kann und im Büffet thätig sein muß. (5881)
Gehalt nach Uebereinkunft.
Spickermann, Graudenz
Bahnhofswirth.

Köchinnen für die Stadt empfiehlt Miethsfrau Koslowska. (5884)

Zwei Knaben
wünscht noch in Pension zu nehmen
E. Grollmus, Wwe., Salzstr. 3.

Junge Mädchen
welche das Seminar oder die Töchterschule besuchen, finden sehr gute Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung.
(5623) L. Berent, Trinkestraße 24.

Ein möbl. Zimmer für einen einz. Herrn sof. ges. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 5576 durch d. Exp. d. Ges. erbeten.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im Tivoli. (5025)

Ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet vom 1. April zu vermiethen Gartenstraße 26. Zu erfragen Kirchenstraße 11. [5091] Penke.

Eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern vom 1. April zu vermiethen Gartenstraße 16. [5593]

Kleine Wohnung, kl. Zimmer mit Kabinet und Küche f. 1 j. Ehepaar p. 15. w. mögl. od. 1. April zu mieth. ges. Gefl. Off. u. Ang. d. Preises unt. Nr. 5602 an die Exped. d. Gesell. erb.

Eine Wohnung bestehend aus 3 kl. Zimmern, Entree und Zubehör, ist vom 1. Juli oder 1. Mai zu vermiethen.
(5649) Scheffler, Salzstraße 3.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Stall u. sonst. Zubehör ist zu vermiethen Kulmerstraße 17b.

Heirathsgesuch.
Ein j. Besitzer, 27 J. alt, ev., von angenehm. Aeußern, wünscht sich mit e. j. Dame im Verm. von 6000 Mk. zu verheirathen. Gefl. Off. nebst Photogr. werd. briefl. unter Nr. 5641 durch die Expedition des Geselligen erbeten.
Diskretion zugesagt.

Heirath!
Beamter, 28 Jahre alt, in angenehm. u. sicher. Lebensstellung, sucht eine passende Lebensgefährtin, Wittwen ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Offerten m. Photographie und Angabe d r näheren Verhältnisse unter **F. 15** postlagernd Rybno Westpr. erbeten. Diskretion Ehrensache. [5644

Ein gebildeter Handwerker
25 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht. Junge Damen, Wittwen nicht ausgeschlossen, wollen ihre Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 5636 an die Expedition des Geselligen einsenden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

A. F.
Brief v. 5./3. erh. Herzlichen Dank.
5506) **C. K.**

Best. Dank f. Dein Briefchen! 4 + 4.

Liebe Agnes! Bitte Brief erst am 16. oder 23. d. Mts. zu erwarten. Besten Gruß! Dein C.

Gieb Ant. S. in Sch. Bist Du der Mäuserich? J. Tr. f. ich Dich stets. Bist D. verh. H.

R.-V. Mittwoch, 11. d. M. Kegelabend.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 58.

Graudenz, Dienstag] [10. März 1891.

Aus der Provinz.

⊙ **Thorn,** 7. März. Nach dem vom Magistrat aufgestellten Haupt-Etat für 1891/92, welcher in der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Berathung kommt, betragen die Gesammt-Ausgaben 566000 Mk., 30200 Mk. mehr als im laufenden Etatsjahre. Zur Besoldung der städtischen Beamten mit Einschluß der Pensionen werden 17190 Mk. mehr, im Ganzen 138044 Mk. erfordert, die Kreislasten sind auf 28000 Mk. veranschlagt, und die Ausgaben für die Armenpflege betragen 51718 Mk. Ferner betragen die Zuschüsse für die Gymnasialkasse 17000 Mk. und für die städtischen Schulen 96717 Mk., für letztere 18024 Mk. mehr. Den erhöhten Ausgaben stehen nur mäßige Mehreinnahmen aus der Forstverwaltung und der Gasanstalt gegenüber, die Ueberschüsse aus diesen betragen 31500 Mk. bezw. 30000 Mk. Der Bedarf an Gemeindesteuern steigert sich von 225010 Mk. auf 262150 Mk. In Folge dessen wird der Prozentsatz zur Erhebung der Kommunalsteuern, der jetzt 240 pCt. beträgt, erhöht werden müssen. Der Magistrat schlägt vor, 270 pCt. Zuschläge von der Staatssteuer zu erheben.

r **Aus dem Kreise Löbau,** 7. März. Daß ein Pferd eine Kuh in Stücke zerreißt, ist gewiß ein seltener Fall. Der Besitzer W. in Thomasdorf hatte ein bissiges Pferd, welches in einem Stalle stand, in dem auch mehrere Kühe untergebracht waren. In einer der vergangenen Nächte riß sich das bissige Pferd los, fiel über eine hochtragende Kuh her und zerfleischte dieselbe. W. hat durch den Verlust der Kuh einen nicht unbedeutenden Schaden erlitten.

⚘ **Marienwerder,** 8. März. Bei der gestern im Gymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung haben sechs Oberprimaner das Zeugniß der Reife erworben. Vier derselben waren auf Grund des guten Ausfalles der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit.

(**Konitz,** im März. Schon zu wiederholten Malen hat es bei den hiesigen Arbeitern böses Blut erregt, daß die Insassen der Korrigenden-Anstalt zu allerlei Arbeiten außerhalb der Anstalt Verwendung finden. Es mag ja sein, daß die Leute billiger arbeiten, aber es ist sicher, daß ihre Beschäftigung Unzufriedenheit unter unsere Arbeiter säet, und letztere der Sozialdemokratie in die Arme getrieben werden. Dieser Tage fanden die freien Arbeiter eine Gelegenheit, ihren Gefühlen Ausdruck zu geben. Es hatte sich eine Anzahl Korrigenden unter entsprechender Aufsicht daran gemacht, das Eis von dem Straßenpflaster loszuhacken, damit es entfernt werden könne. Kaum wurde dieses bekannt, da versammelte sich eine große Anzahl städtischer beschäftigungsloser Arbeiter und gab ihrem Mißvergnügen in lauten Worten Ausdruck. Gegen Abend begab sich die Arbeitermenge, die sich übrigens noch ruhig genug verhielt, zum Landrathsamte, wo der Herr Landrath ihre Wünsche und Beschwerden anhörte und versprach, dafür eintreten zu wollen, daß die Korrigenden hinfort nicht mehr als Konkurrenten der freien Arbeiter auftreten sollten.

Gegenwärtig ist hier die Kinderbettelei in höchster Blüthe. Aus einzelnen Familien befinden sich sämmtliche des Gehens kundige Sprößlinge unterwegs, um nicht blos im Weichbilde der Stadt, sondern auch in den umliegenden Dörfern der Bettelei obzuliegen. Da diese Bettelei, an sich schon verwerflich, als Vorschule des Diebstahls angesehen werden kann, so wäre es wohl angezeigt, daß die Polizei dagegen einschritte.

xo **Aus dem Kreise Schlochau,** 7. März. Im Herbste vergangenen Jahres kam der Vorarbeiter Trabandt aus Altbraa mit noch anderen Arbeitern, die ihre Sensen mit sich führten, in stark angetrunkenem Zustande auf das Gehöft seines Brodgebers, des Rittergutsbesitzers von Puttkammer daselbst. Letzterer stellte den T. wegen seiner Trunkenheit zur Rede und ermahnte denselben gütlich seine Sense niederzulegen und wegzugehen. Sofort drang T. auf seinen Herrn mit der Sense ein, dieser fiel rücklings über einen Stein und sein Vorarbeiter auf ihn, wobei ihm das gefährliche Werkzeug aus der Hand glitt und von andern Leuten schleunigst bei Seite geschafft wurde. Seiner Waffe beraubt, versuchte nun T. Herrn P. mit dem Sensenstein, den er aus der Tasche inzwischen hervorgeholt, zu bearbeiten. Mit geringen Verletzungen kam Herr P. schließlich davon. Gestern hatte sich nun Trabandt vor dem Schöffengericht in Schlochau deshalb zu verantworten. Derselbe gab vor, unbewußt, weil betrunken, behandelt zu haben. Allein das Gericht legte auf diese Aussage kein Gewicht, sondern erklärte, daß gerade T. als Vorarbeiter seinen übrigen Arbeitern ein schlechtes Beispiel gegeben, und verurtheilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängniß. Seine sofortige Verhaftung wurde angeordnet. Der Amtsanwalt hatte nur 6 Monate beantragt. Eine harte aber gerechte Strafe.

i **Flatow,** 7. März. Die Glücksgöttin hat diesmal auch an unsere Stadt gedacht. In der letzten Ziehung der preußischen Klassenlotterie fielen auf ein hier von vier Damen gespieltes Loos 15000 Mk. — In dem benachbarten Dorf Schwente wollte ein „Wanderprediger" eine gottesdienstliche Versammlung abhalten, hatte dieselbe auch beim Amtsvorsteher vorschriftsmäßig angemeldet, die Bescheinigung hierüber aber nicht abgeholt. Als während der Versammlung der Amtsdiener als Beauftragter der Ortspolizei erschien und nach dem Schein fragte, konnte ihm derselbe nicht vorgelegt werden. Der Amtsdiener erklärte daher die Versammlung für aufgelöst. Der Wanderprediger forderte aber zum Bleiben auf und erklärte alle Folgen selbst tragen zu wollen. In Folge dieses Widerstandes wurde er in der letzten Schöffen-Sitzung zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Bemerkt sei, daß der Angeklagte wegen eines ähnlichen Vergehens bereits mit 15 Mk. vorbestraft war. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hat von unserm Landrath und Abgeordneten Conrad aus Anlaß ihres Stiftungsfestes ein Schreiben aus Berlin erhalten, in dem er dem Streben der Wehr seine volle Anerkennung ausdrückt und zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthen in seinem Namen und im Namen unseres zweiten Abgeordneten v. Helldorf-Bedra eine Summe Geldes beifügt. — Unsere Stadt soll Trottoir erhalten. Es wird geplant, innerhalb der Stadt ein Pflaster von Kunststeinen zu legen, wenn der Kreis vom Endpunkte der Stadt bis zum Bahnhof eine Mosaikpflasterung aus seinen Mitteln herstellt. In der heute hier abgehaltenen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins hielt der Rechtsanwalt Dr. Willutzki einen Vortrag über Rentengüter und Domänen-Pächter Sandhoff referirte über die Verhandlungen des landwirthschaftlichen Central-Vereins, denen er in Berlin angewohnt hat.

W **Aus der Provinz,** 7. März. Die kürzlich von einer Provinzial-Zeitung ausgesprochene Befürchtung, daß in diesem Frühjahre die sogenannte „Sachsengängerei", d. h. die Arbeitssuche im Westen, einen größeren Umfang annehmen werde, dürfte sich nicht bewahrheiten; die größte Zahl der nach dem Westen wandernden Arbeiter stellten bisher die polnischen landwirthschaftlichen Arbeiter aus Westpreußen und Posen. Nach dem, was wir aus polnischen Kreisen direkt erfahren, und es wird dieses auch durch Meldungen in den polnischen Blättern bestätigt, sind aber viele polnischen Arbeiter von der Wanderlust nach dem Westen bereits geheilt, da es sich herausgestellt hat, daß das in der Fremde verdiente Geld auch leicht verjubelt wird, und viele Leute sittlich verkommen zurückkehren und ihren Angehörigen zur Last fallen. Verschiedene bäuerliche Dörfer wollen diese heimgekehrten „verlorenen Söhne" gar nicht mehr aufnehmen. Auch nach Westfalen zieht es die Leute nicht mehr, da die Löhne in den dortigen Industriewerken wesentlich gekürzt sind und es an polnischem Gottesdienste fehlt. (Es wird abzuwarten sein, ob die vorstehend ausgesprochene Ansicht sich bestätigt.)

** **Dirschau,** 8. März. Der Amtsgerichtsrath von Schutzbar genannt Milchling von hier ist nach Danzig versetzt. — Zum Besten der Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals im Kreise Dirschau fand heute Abend im Hotel zum Kronprinzen eine Theater-Aufführung statt, welche von mehr als 300 Personen besucht war.

J **Danzig,** 8. März. Heute Vormittag dampfte der Eisbrecher „Richard Damme" mit einer auserlesenen Gesellschaft von Damen und Herren an Bord die Mottlau hinauf und bog am Holm in die noch mit starkem Eise bedeckte todte Weichsel ein. Anfangs schien es, als ob der scharfe Bug des Eisbrechers von der mehr als 20 cm. starken Eisdecke zurückprallte, aber bald wirkte die mächtige Kraft der Maschine, durch welche das Fahrzeug mit unwiderstehlicher Gewalt in das Eis getrieben wurde. Der Eisbrecher drang bis zur Ganskrug-Fähre und dampfte nach 1½ stündiger schwerer Arbeit wieder in der aufgebrochenen Fahrrinne nach dem Johannisthore zurück. In den nächsten Tagen wird das Eis auf der todten Weichsel bis zur Plehnendorfer Schleuse aufgebrochen und so die Dörfer Heubude, Krakau, Neufähr und Bohnsack dem Dampfbootverkehr wieder erschlossen werden.

Heiligenbeil, 6. März. An der diesjährigen Osterprüfung der hiesigen Landwirthschaftsschule nahmen sechs Zöglinge der Anstalt theil und bestanden die Prüfung. Die Zahl der Primaner, welche seit dem Bestehen der Anstalt dieselbe mit dem Reifezeugniß verlassen haben, ist damit auf 78 gestiegen.

β **Heiligenbeil,** 8. März. Gestern Nachmittag brach in der Rohrdeckenfabrik von Laubschat und Becker Feuer aus und legte das in den oberen Stockwerken mit fertigem Material gefüllte Gebäude vollständig nieder.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 6. und 7. März.

Am Vorabende des Himmelfahrtstages vorigen Jahres, am 14. Mai, hatte sich die Familie des Mühlenbesitzers Drewke in Gr. Jaßnitz zur gewohnten Stunde schlafen gelegt. Durch den Besuch der Schwiegertochter war die Hausordnung etwas ungeändert worden, Drewke hatte sich nicht in dem Zimmer niedergelegt, in dem er sonst in Gemeinschaft mit seiner Frau schlief, sondern in der benachbarten Küche. Plötzlich wurde er durch das Klirren und einen furchtbaren, das ganze Haus erschütternden Knall aus dem Schlafe geschreckt. Er sprang auf und eilte in das Zimmer, in dem seine Frau schlief, und erblickte dieseinmitten der zerrissenen und brennenden Stücke ihres Bettes am Boden liegend. Qualm und Pulverdampf füllten das Zimmer, in die Wände waren Löcher gerissen, die Fensterscheiben waren zerbrochen, eine Anzahl Eisentheile, wie von einem Sprenggeschoß herrührend, lag im Zimmer umher. Im Ganzen wurden 15 Eisenstücke gefunden, die, zusammengefügt, ergaben, daß das Mordwerkzeug in einer mit Pulver geladenen Wagenbuchse bestand. Ein Strick, der in dem Fenster eingeklemmt war, bewies, daß die Thäter die Bombe am Strick gehalten und so bewirkt hatten, daß sie gerade auf das am Fenster stehende Bett fallen mußte. Auch Drewske's Tochter und Schwiegertochter eilten herbei, die Mutter, welche aus zwei schweren Wunden am Fuße blutete, wurde in das Bett in der Küche getragen und das Feuer wurde gelöscht. Vorher war die Tochter des Drewke hinausgegangen, um die Läden zu schließen, damit nicht etwa die unbekannten Thäter von außen auf ihren Vater schießen möchten. Später eilte dann Drewki in das Dorf und holte den Schulzen, den Lehrer und noch einige Bekannte, und am selben Tage noch brachte er seine Frau in das Krankenhaus zu Bromberg. Das Fußgelenk war verletzt, einige Sehnen beschädigt, und so schwer waren diese Wunden, daß Frau Drewke heute noch nicht gehen und aufstehen kann und wahrscheinlich für immer verkrüppelt ist. Der Verdacht Drewkes fiel schon vom ersten Augenblick, als er das unheilvolle Verbrechen übersah, auf zwei Männer, den Käthner Hermann Deutsch und den Windmühlenpächter Stanislaus Stasierowski, beide aus Wudzin. Beide hielten stets zu einander und mit Deutsch lag Drewke seit Jahren in Feindschaft, die sich in Wort und That äußerte. Natürlich weichen hier die Aussagen der 46 geladenen Zeugen von einander ab. Während die einen Deutsch als einen braven, ordentlichen Menschen hinstellen, gilt er den anderen als ein gewaltthätiger, roher Charakter. Schon als Knabe soll er mit Pulver umgegangen sein, ferner soll er früher einmal den ihm damals befreundeten Sohn des Drewke haben bereden wollen, einem Nachbar einen geladenen Flintenlauf in's Fenster zu werfen. Drohungen gegen Drewke hat er oft ausgestoßen, einmal sagte er, er wolle jenen wie einen Hund niederschießen und dann vor Gericht Nothwehr vorgeben, ein andermal versprach er hundert Thaler zum Besten zu geben, wenn Jemand den Drewke erschösse. Mehrfach gab er auch Schreckschüsse ab, wenn sich Drewke in der Nähe befand, und letzterer hörte dann stets die Ladung ganz in seiner Nähe niederfallen. Auch Stasierowski hatte einige Male derartige Schießübungen vorgenommen. Dazu kamen noch einige Prozesse zwischen Drewke und Deutsch, in denen letzterer unterlag und ziemlich beträchtliche Kosten zu entrichten hatte. Die fortwährenden Drohungen hatten endlich Drewke den Aufenthalt in Wudzyn, wo er Deutsch's Nachbar war, verleidet und er siedelte daher 1889 nach Gr. Jaßnitz über. Zwei Tage vor dem Attentat hatte Deutsch dem Gerichtsvollzieher 100 Mk. als Vorschuß in einem Prozeß gegen Drewke, der zu seinen Ungunsten ausfiel, zahlen müssen, war dabei in furchtbare Wuth gerathen, hatte gerufen, es müsse etwas geschehen und gedroht, Drewke zu erschießen. Doch war dies bei weitem nicht der einzige Verdachtsgrund. Vor allem verdächtig waren Fußspuren, die man in dem Roggenfelde fand, das zwischen Drewkes Grundstück und der Straße lag. Genau unterschied man die Spuren zweier Männer, die in vier Fuß langen Sprungschritten davongelaufen zu sein schienen. Als der Untersuchungsrichter später die sorgfältig gehüteten Spuren prüfte und mit den Stiefeln des Deutsch und Stasierowski verglich, zeigte sich eine auffallende Aehnlichkeit, umsomehr, als der Fuß des Deutsch durch stark ausgebildete Ballen auffällt. Diese Fußspuren führten bis zu einem Waldweg, und hier begannen Wagenspuren. Die beiden Angeklagten sind einige Stunden vor der That wirklich in einem Wagen nach Hause gefahren, dann sind sie vermuthlich zurückgekehrt und haben den Wagen nach vollbrachter That, um die Spuren zu verwischen, wieder bestiegen. Schon 14 Tage vorher, als Nachts der Mond schien, hatte man eine Wagenspur entdeckt, und es ist anzunehmen, daß damals die Verbrecher ausgekundschaftet haben, ob Drewke bei offenen Fensterladen schlafe. Nachdem sie dies erfahren, hatten sie die finstere, stürmische und regnerische Nacht des 14. Mai zu ihrem Vorhaben erwählt. Ein weiterer Verdachtsgrund war das Auffinden eines Stückchens Zeug in einer der Fußspuren. In einer geflickten Hose des Deutsch fand man nun ein Stück von ganz demselben Zeug vor. Auch ein Schlageisen, einen Schlagring und ein Pulverhorn fand man bei ihm, ebenso ein Stück Zündschnur, das dem bei der Sprengung verwendeten völlig glich. Beide, und zumal Stasierowski, sollen am Tage nach der That sehr aufgeregt gewesen sein, und als sie gegen Abend beim Kartenspiele saßen und ein Hereintretender vom Attentat sprach, soll D. dem St. zugeblinzelt und sich bald darauf entfernt haben.

Der Fall ist schon im vorigen Jahre vor dem Schwurgericht verhandelt worden. Das die beiden Angeklagte verurtheilende Erkenntniß aber wegen eines Formfehlers vom Reichsgericht aufgehoben worden.

Wie der Staatsanwalt bemerkte, liegt darin, daß das Reichsgericht das Erkenntniß aufhob, kein Bedenken gegen die Richtigkeit des letzteren. Die Geschworenen, die im November vorigen Jahres denselben Fall aburtheilten, sind zu dem Resultate des Schuldig gekommen. Es ist kein Zweifel an einem raffinirt geplanten Mordversuch. Deutsch hat seit seiner Jugend Neigung zu Explosivstoffen gezeigt; er ist gewaltthätigen Charakters, hat oft Drohungen gegen Drewke ausgestoßen oder ihn durch Schüsse gefährdet, und hat ihn so aus Wudzyn geradezu weggeängstigt. Auf zwei Thäter deuten die Fußspuren, zudem sind die beiden Angeklagten häufig beisammen gesehen worden, außerdem machte St. dem Besitzer der von ihm gepachteten Mühle, dem er vertraute, öfters dunkle Andeutungen über ein schreckliches Vorhaben des Deutsch und die Unruhe nach der That spricht auch gegen ihn. Der Vertheidiger führte aus, die heutige Verhandlung sei eine absolut neue, sie biete ein anderes Bild. Die Feindschaft zwischen Drewke und Deutsch war nicht so heftig, beide haben lange Zeit in Freundschaft gelebt. Auf die Jugendstreiche des Deutsch dürfe man nicht allzuviel Gewicht legen. Drewke litt etwas an Verfolgungswahn, der Gemeindevorstand hat ihn als „Prozesser" und Denunzianten gekennzeichnet. Wenn auch die Aeußerungen der Angeklagten wirklich wahr sind, so macht man mit bloßen Aeußerungen noch Niemand todt. Was die Fußspuren betrifft, ist ein Irrthum hier sehr leicht möglich. Die Stiefel vieler Leute auf dem Lande sind einander gleich oder ähnlich. 17 Tage verflossen, ehe der Untersuchungsrichter kam und einige Fußspuren nachmaß. Es hatte unterdessen geregnet und viele Leute waren im Roggen herumgelaufen. Wie soll das Zeugstückchen in die Spuren gekommen sein? Gleiches Zeug tragen viele Leute auf dem Lande, auch dieselbe Zündschnur ist dort überall verbreitet. Auch Drewke und seine Söhne haben viel geschossen, ebenso gut hätte sich Deutsch fürchten können. Der Vertheidiger des St. führte noch aus, daß St. zwar mit D. befreundet war, daß bei solchen einfachen Leuten aber Freundschaft nicht so weit ginge, um sich bei solchen gefährlichen Unternehmungen zu betheiligen. Die Wagenbuchse ließe sich ganz gut von einem Einzigen werfen, zudem lag bei St. das Motiv einer Feindschaft gegen Drewke nicht vor. Nicht aus einzelnen Schuldbeweisen, entgegnete darauf der Staatsanwalt, sondern aus dem Gesammteindrucke sollen die Geschworenen ihr Urtheil bilden. Die Geschworenen erklärten beide Angeklagte für schuldig. Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend, wurde Deutsch zu 15 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf 10 Jahre, Stasierowski zu 10 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

— Bei einem in der Nacht zum Sonntag ausgebrochenen Feuer brannte der Dachstock des Sanatoriums in Baden-Baden ab. Alle Bewohner wurden wohlbehalten gerettet und für die Unterbringung der Patienten Sorge getragen, so daß die Kur derselben keinerlei Unterbrechung erleidet.

— [Ein gescheidter Schulknabe.] „Was muß ein junger Mann thun, um dereinst eine ehrenvolle Stellung im Kreise seiner Mitbürger wie im Staate einzunehmen?" fragte ein Lehrer in Westfalen die lernbegierige Dorfjugend. Ein flachshaariges Bübchen gab durch das allgemeine Schulzeichen des Fingeraufhebens zu erkennen, daß es die Lösung dieser wichtigen Zukunftsfrage gefunden habe. Auf ein ermunterndes Zeichen seines Lehrers that der hoffnungsvolle Junge den Mund auf und erklärte mit großer Ueberzeugungstreue: „He möt 'ne rieke Burentochter frigen." (Er muß eine reiche Bauerntochter freien.)

Briefkasten.

K. in J. Die betreffende Nummer hat nicht gewonnen.

G. G. Berlin, Zimmerstraße 40—41.

W. in Sachsen. Sie schreiben uns: Ich hätte ja auch hie leicht eine Stelle, jedoch es zieht mich zurück. Ost- und Westpreußen übertrifft jede andere Provinz. Es lebe Ost- und Westpreußen! Wir nehmen gern von dieser Anerkennung unserer heimathlichen Verhältnisse Vermerk.

A. K. Die Besitzer der einen Jagdbezirk bildenden Grundstücke werden in allen Jagdangelegenheiten durch die Gemeindebehörde vertreten. In den ländlichen Gemeinden besteht die Gemeindebehörde lediglich aus dem Gemeindevorsteher. Er schließt die Jagdpachtverträge allein ab, unterliegt aber dabei der Verantwortung gegen die Aufsichtsbehörde, den Kreislandrath, wenn er z. B. ohne Pachtgeld die Jagd beliebig abgetreten.

N. N. Ein durch Gesetz beim Pferdehandel festgestellter Fehler kann in den Narben auf der Zunge wohl nicht gefunden werden; denn es werden nur wahre Stätigkeit, Dämpfigkeit, Herzschlägigkeit, schwarzer Staar, Mondblindheit, Dummkoller, Räude und Rotz als Fehler im Gesetz aufgeführt.

S. S. Die Hundesteuer wird mittels Vorausbezahlung in halbjährigen Terminen, die in jeder Gemeinde fest zu bestimmen, entrichtet. Wie es gehalten werden soll, wenn der Censit im Laufe des halben Jahres umzieht, ist nicht vorgeschrieben, doch erscheint es ausgeschlossen, daß dadurch der einfache Steuersatz eine Erhöhung oder gar Verdoppelung erleiden kann. Sie werden sich bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Königsberg zu beschweren haben.

W. N. Das Liebreich'sche Heilmittel gegen Kehlkopftuberkulose ist in Graudenz zu haben. Es ist dasselbe bereits für das hiesige Krankenhaus geliefert worden.

M. S. Prof. Dr. Osc. Liebreich wohnt in Berlin; Sprechstunde von 11—12 Uhr Vorm., Dorotheenstr. 34a.

Landwirthschaftl. Verein Kommorsk.

Am 12. d. Mts., um 6 Uhr Abends, findet eine Sitzung bei Herrn Gramse statt. Wegen wichtiger Vorlagen wird um rege Betheiligung gebeten.

(5353) **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Die hiesige Registrator- und Expedientenstelle soll sofort, spätestens aber vom 1. April d. J. neu besetzt werden.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Qualifizirte Bewerber, die auch der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich bei uns unter Einsendung von Zeugnissen melden. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Wreschen, den 5. März 1891.

Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 11. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich beim Gastwirth Herrn **Witt**, Unterthornerstr. 15 [5617

2 daselbst untergebrachte Schweine

zwangsweise versteigern.

Rasch,

Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 14. d. M.,

Vormittags von 9 Uhr ab,

werde ich auf dem Hofe des Gutsbesitzers Herrn Freytag hierselbst anderweitig gepfändete Gegenstände, als:

Tische, Stühle, Spinde, Bettgestelle, Sophas, Spiegel, mehrere Salonlampen, Teppiche, Oeldruckbilder, Gardinen, eine größere Partie neuer Betten, Glas- und Porzellansachen, ferner 1 Verdeck- und 1 Halbverdeckwagen, 1 Britschke, Pferdegeschirre u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Mewe, den 6. März 1891. (5411)

Höpfner, Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf.

Es sollen aus dem herrschaftlichen Forstschutzbezirk **Bauerwald**

Montag, den 16. März cr.,

im Bartsch'schen Gasthause zu **Nunowo** von **Vormittags 10 Uhr ab,**

ca. 150 St. eichene Nutzenden

zu Schirrholz, Bohlen ꝛc. geeignet, sowie

Birken u. anderes Holz

meistbietend verkauft werden.

Herrschaftliche Forstverwaltung

zu Nunowo b. Vandsburg.

Pfr. Senft's Institut

zu Schönsee Westpr.

bereitet zur

Postgehilfen-Prüfung

vor. Günstige Erfolge die beste Empfehlung. Pract. Anleitung in Telegraphie. Honorar u. Pension 50 Mk. monatlich. Eintritt jeder Zeit. (3173)

Den geehrten Herrschaften von

Freystadt und Umgegend

die ergebene Mittheilung, daß ich zu meinem lang bestehenden **Tuch-, Manufaktur-, Damen-Confections- u. Kurzwaaren-Geschäft** mit seit dem **1.** d. Mts. auch ein

Putz-Geschäft

zugelegt habe und alle zu letzterem gehörigen Artikel führe; ich bitte um Ihren geneigten Zuspruch, verspreche, wie dies meine geehrten Kunden auch bisher bei mir gewöhnt waren, streng reell zu sein, mäßige Preise zu berechnen und werde bestrebt sein, auch betreffs meines Putzgeschäftes und dabei zu fertigenden **Putzarbeiten** Ihre volle Zufriedenheit zu erlangen; ich werde ☞ **einen garnirten Hut schon von 1 Mk. 25 ab liefern,** ☜ aber auch Hüte hochfeinen Genres führen.

Beim Beginn der Frühjahrs-Saison wird mein Lager auch mit

Stoffen für Herren, Kleiderzeugen

und meinen anderen Artikeln vollständig sortirt sein.

Freystadt Wpr., im März 1891.

Hochachtungsvoll

S. Loewenthal.

Kastrirer Malleck

wird auf Dom. Taubendorf gewünscht.

Kemmerich's Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract — für jede Küche unentbehrlich.

cond. Bouillon — für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Schülke & Mayr, Hamburg, General-Vertreter der Compagnie Kemmerich für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Skandinavien und Russland.

Eine gut eingerichtete und im Betriebe befindliche (5609)

Bairisch- und Braunbier-Brauerei

mit vorzüglicher Malzdarre und Eiskeller, kommt

am 10. April cr.

zur Zwangsversteigerung. Die Gebäude sind gut, Brauerei- und Malzhaus wie Darre vor zwei Jahren nach dem Brande neu gebaut. Brauereigeräthe, Gefäße u. dgl. zum Theil neu und ausreichend, für Malzvorräthe und Eis ist gesorgt. Große Räumlichkeiten und Hofraum, an lebhafter Straße, sowie ca 16 Morgen Acker und Wiesen. Auf diese gute Brodstelle wird hierdurch aufmerksam gemacht.

Wartenburg Ostpr.

Die Zwangsverwaltung.

Freiwilliger Grundstücks-Verkauf.

Unsere Besitzung in der Niederung **Mareese u. Schloß Mareese,** 1/4 Meile von Marienwerder, hart an der Chaussee gelegen, durchweg Weizenboden u. Wiesen, in der Größe von 88 Morgen, wird Herr Kaufmann Klinge-Stuhm im Ganzen oder auch in Parzellen verkaufen. Hierzu steht ein Termin an auf den (5482

31. März 1891,

1 Uhr Mittags,

an Ort und Stelle im Lokale des Gasthofbesitzers Rhien in Ziegelscheune zur Besprechung und Einleitung des Kaufvertrages. Die Bedingungen werden den Käufern günstig gestellt.

Michael Schröder, Besitzer,

Mareese bei Marienwerder.

Ein Haus

in Danzig, (Rechtstadt) ca. 12,000 Mk. Miethe jährlich tragend, auf eine kl. Landwirthschaft zu vertauschen. Guthaben 60.000 Mk. Retourmarken erb. Näheres bei A. Pohl, Danzig, (5251) Poggenpfuhl 25.

Ein altes eingeführtes

Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft

mit guter Kundschaft (neue Gebäude und großer Hof) ist von sofort zu verkaufen. Anzahlung 9—12000 Mark. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 5039 durch die Expedit. des Geselligen erbet.

Zu Strasburg Wpr.

ist im **Hermann**'schen Grundstücke am kl. Markt die seit langen Jahren mit gutem Erfolge betriebene **Bäckerei** vom 1. Oktober cr. zu verpachten eventl. das ganze Grundstück, welches sich auch zu jedem anderen Geschäfte eignet, zu verkaufen. Näheres bei (4611)

H. Bomke, daselbst.

Günstige Käufe!

Ein Grundstück

ca. 300 Morgen g., g. B., Gebäude neu, mit Meierei neuester Einrichtung in Opr.,

ein Grundstück

in der Niederung, circa 100 Morgen g., I. C., schöne Obstgärten, Wiesen und Torfstich, (5612

eine flottgehende Bäckerei

mit guter Kundschaft,

eine gute Gastwirthschaft

in einem großen Kirchdorfe,

eine Besitzung auf der Höhe

circa 1 Hufe guter Boden,

eine kleine Gastwirthschaft

mit 2 Morgen Land.

Auskunft ertheilt

Fritz Labuhn, Kl. Nebrau.

Dampfsägewerk in Westpr.

in unmittelbarster Nähe einer Eisenbahnstation und Königl. Forsten, mit billigem Einkauf von Rohmaterial, ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 5337.

Dom. Rehden bei Rehden hat 1000 Stück sehr schöne (5085)

Alleebäume (Eschen)

abzugeben und sucht 12 Schock

Setzweiden

und 6 Schock bis 50 cm hohe

☞ **Erlen** ☜

zu kaufen. Gefl. Offerten erbeten.

Wegen Kauf eines Geschäftsgrundstücks in Culmsee verpachte ich mein in Culm am Markt gelegenes (5235

Colonial-, Material- und Destillationsgeschäft

mit Hofraum u. Ausspannung

von sofort.

B. Asfahl, Culmsee.

Auf keinen Fall zu übersehen

Am 19. März d. Js., Vormitt. 9 Uhr, gelangt die **Grunwaldt**'sche **Gastwirthschaft,** verbunden mit großen Stallungen und Räumlichkeiten, sowie Garten nebst großem Eiskeller vor dem Amtsgericht zu Riesenburg zum Zwangsverkauf. Geeignete Personen im Besitze von 3—4000 Mk. würden eine sichere Brodstelle erhalten.

Vorzügliche Rittergüter

von 1700 bis 3600 Morg. culmisch, sowie andere ländl. Besitzungen von 30 bis 400 Morg. culm, offerire ich zum gefälligen Ankauf. Retourm. erb.

A. Pohl, Agentur für Grundbesitz

Danzig, Poggenpfuhl 25.

☞ **Güter** ☜

suche für sichere Reflektanten von 400 bis 2000 Morgen groß und erbitte genaue Anschläge. (3715)

L. von Bloch, Radost, Bahnhof.

Landgut

selten schön, 400 Morg. Weizenboden, isolirt, arrondirt, neue massive Gebäude, gutes kompl. Inventar. — Winteraussaat 80 Sch. Weizen, 50 Sch. Roggen, feste Hypothek, soll unter sehr günstigen Beding. billig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf Wunsch, aber nur Reflektanten (5458)

A. Scheffs, Kreis-Taxator, Culm, Predigerstr. 7.

Ein Gut i. Regbz. Marienwerder

570 Mg. guter kleefähiger Mittelboden, mit Stärkefabrik, Inventarium u. Gebäude gut, schöne Lage, gute Jagd, zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres d. **Rud. Mosse, Stettin u. G. 2026.**

Wegen vorgerückten Alters will ich

meine Besitzung

in welcher seit 30 Jahren eine gangbare Tischlerei mit 10 Hobelbänken, einer Stemm- und Bohrmaschine, einer Fraismaschine, einer Dretzbank, einer Schleifmaschine betrieben wird, mit allen in d. Fach gehör. u. d. Neuzeit entsprechend. Tischlerwerkzeugen sofort verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Hierauf Reflektirende belieben sich direkt an mich zu wenden. G. Bendzko. Lötzen Ostpr.

Ein schönes

Vorwerk

400 Morgen guten Bodens, in guter Lage, mit hochherrschaftlichem Wohnhaus, neuen Wirthschaftsgebäuden, mit todtem und lebendem Inventar, ist für den Preis von 100 000 Mark zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4997 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Mein im Thorner Kreise von der Niederungs-Chaussee durchschnittenes

Vorwerk Altau

b. Pensau, 117 Hekt. groß, davon ca. die Hälfte guter Rübenboden, 5 Klmtr. von 2 Syrupsfabriken und schiffbarem Ufer, bin ich Willens sehr billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten. (5131

R. Hellwig, Altau.

Meinen inmitten der Stadt Osterode Opr., vis-à-vis den Kasernen gelegenen, ca. 4 Morgen großen (5378

Obst- und Gemüsegarten

vorzüglicher Boden, an der Drewenz, bin ich Willens auf 5 Jahre an einen tüchtigen Gärtner billig zu verpachten.

Aug. Grumbach.

Größtes Geschäft, jährl. viele Millionen

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin.

Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

13—15000 Mk.

gesucht zu 5% innerhalb der ersten Hälfte des Taxwerthes gegen pupillarische Sicherheit. Offerten sub D. D. postlagernd Ostrometzko Wpr. erbet.

---

300 Mark

zu 5% werden zur ersten Stelle auf eine gutgehende Gastwirthschaft gesucht. Gefl. Offerten werden unter F. K. 200 postlagernd Thorn erbeten. (5460)

1500 Mark

auf ein ländliches Grundstück innerhalb der ersten Hälfte des Taxwerthes zu 5% zu leihen gesucht. Offerten erbittet A. Woithe, Riesenburg Wpr.

Mk. 3- bis 4000000

Kassen- und Stiftungsgelder können an Communen, Kreise, Gemeinden (für den Bau von Gasanstalten, Schlachthäusern, Wasserleitungen), Genossenschaften, auf ländliche und städtische Grundstücke, sowie **gute industrielle Etablissements** von 4 pCt. an ausgeliehen werden. Gefl. Offerten unter **B. V. 46** an die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** (3352)

Lohnender Verdienst!

Agenten werden **gegen hohe Provision** ev. fixes Gehalt zum Verkauf gesetzlich gestatteter Prämienloose auf monatliche Theilzahlung gesucht. Schriftliche Offerten unter Chiffre **J. J. 7391** an die Expedition d. Blattes erb.

Tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision gesucht.

Landwirthschaftliche Maschinenfabriken.

A. Lehnigk, Vetschau N.-L.

Zum Verkauf von (5142

Anzugstoffen

an Private suche für den hiesigen Platz u. Umgegend gegen hohe Provision einen tüchtigen

☞ **Vertreter.** ☜

Paul Emmerich, Spremberg i/Lausitz.

Ein erfahrener, tüchtiger (5450

☞ **Müller** ☜

29 Jahre alt, verheirathet, gegenwärtig als Werkführer in ungekündigter Stell., welcher seine Brauchbarkeit durch Zeugn. beweisen kann, auch nicht arbeitsscheu ist, sucht dauernde Stell. Gefl. Off. unt. **D. A. 56** an die Geschäftsstelle der „Neumärkischen Zeitung" in Landsberg a. W.

☞ **Ein junger Mann,** der das Material-, Destillations- u. Delikatessen-Geschäft erlernt hat, 6 Jahre beim Fache und noch gegenwärtig in Stellung ist, wünscht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, vom 1. April d. Js. ab ehrliche Beschäftigung. (5463)

Gefl. Offerten unter A. B. postlag. Schwetz a/W. erbeten.

Ein jung. Mann (Comptorist)

der in Kürze seine Lehrzeit beendet, sucht zwecks weiterer Ausbildung bei bescheidenen Ansprüchen ein neues Engagement.

Offerten werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5426 durch die Exped. des Ges. erb.

Ein junger Mann, **Besitzerssohn,** 19 Jahre alt, welcher eine landwirthsch. Schule besucht hat und 2 1/2 J. in der väterl. Wirthsch. thät. gew. ist, s. b. mäß. Geh.-Anspr. z. w. Ausb. e. St. a. ein. Gut. Offert. mit Ang. des Gehalts werd. unter **O. R.** postlag. Kulmsee erb.

Ein seit 10 Jahren bestehendes landw. Maschinen-Geschäft sucht per sofort

einen jungen Mann

für die Reise. Fachleute bevorzugt. [5141]

Offerten **sub G. 2874** befördert die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein junger Kaufmann

mit tüchtigen Kenntnissen wird als Buchhalter und Disponent zum Antritt am 1. April cr. gesucht. Meldungen mit Gehaltsforderungen und Referenzen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5012 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für unser Colonialwaaren- u. Delikateß-Geschäft suchen wir per 1. April cr. einen gewandten (5485)

Expedienten

bei gutem Salair zu engagiren.

Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung.

Louise Kollodziejski Erben, Neidenburg.

Ein tüchtiger Verkäufer

(Christ), der polnischen Sprache mächtig, findet vom 15. März resp. 1. April cr. in meinem Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft Engagement.

C. A. Riesemann, Marienburg Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. April einen

tüchtigen Verkäufer

der poln. Sprache vollkommen mächtig.

(5080) H. Kaliski, Samter.

Für meine Eisenwaaren-, Porzellan- u. Glaswaaren-Handlung suche ich per 1. April einen tüchtigen (5546)

Verkäufer.

Den Offerten sind Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen.

Herm. Mischke, Lyck Ostpr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche p. 1. April einen

tüchtigen Verkäufer u. einen Lehrling.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

(5545) J. P. Benjamin, Culm.

---

2 tüchtige Verkäufer der Galanterie- und Kurzwaarenbranche erhalten per 1. April gute Engagements durch

Adolph Guttzeit, Graudenz.

Zum 1. April cr. suche ich für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft

einen gewandten Verkäufer.

Meldungen erbitte nebst Gehaltsansprüchen und Zeugniß Copien. [5412

Chr. Preuß, Saalfeld Ostpr.

Suche für mein Tuch-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft (5507)

zwei tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, per sofort oder 1. April cr., ebenso kann ein Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen, ebenfalls als

Lehrling

eintreten.

D. Becker, Riesenburg Westpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. März oder 1. April cr. einen tüchtigen (5467)

Verkäufer

bei freier Station; derselbe muß auch der polnischen Sprache mächtig sein und dekoriren können. Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten. Persönliche Vorstellung erwünscht. Reisekosten werden jedoch nicht ersetzt.

Julius Gerson, Danzig.

Für mein Manufakturwaaren- und Damenconfektions-Geschäft suche per 15. d. Mts. einen tüchtigen (5013)

Verkäufer

mosaisch, der der poln. Sprache vollständig mächtig ist. Den Meldungen sind Zeugnißcopien nebst Gehaltsansprüchen beizufügen.

Ernestine Ascher, Crone a. Br.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort (5544)

zwei tüchtige flotte

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

D. Lewinson,

Wartenburg.

Einen Commis

tüchtigen Verkäufer, der poln. Sprache vollkommen mächtig, suche für mein (am Sonnabend und Feiertage geschlossenes) Manufakturwaarengeschäft. (54[illegible]

Louis Ely, Lyck.

Für mein hiesiges Colonialwaaren- und Butter-Geschäft, verbunden mit Eisen- und Kurzwaaren, suche p. sofort

einen jungen Commis.

Gefl. Offert. an E. L. Grothe in Groß Lichterfelde bei Berlin.

Wir suchen für unser Tuch-en gros & detail-Lager zum Eintritt per 1. April cr. einen mit der Branche vertrauten (5518

jüngeren Commis.

Offerten unter Beifügung von Photographien erbeten.

Riess & Reimann, Danzig.

Für mein Colonial-, Material-, Eisen- und Baumwoll-Geschäft suche einen der polnischen Sprache mächtigen
tüchtigen Gehilfen.
F. W. Meyer, Johannisburg Opr.

Ich suche für mein Getreide- und Stärkegeschäft einen mit d. Buchführung vertrauten
jungen Mann.
Bewerber, der englischen Sprache mächt., werden bevorzugt. Off. m. Gehaltsansprüchen werden u. Nr. 5510 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

1 tücht. jung. Mann
für ein Material-, Holz- u. Kohlen-Geschäft wird vom 1. April gesucht. Offerten sub G. M. befördert die Exped. der „Neuen Westpreuß. Mittheilungen" in Marienwerder. (5352)

Ein junger Mann
flotter Verkäufer, sowie ein (5250)
ein junger Mann
der mit Kellerarbeiten und Apparat vertraut ist, finden in meinem Destillations-Geschäft zum 1. April cr. Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft.
Conrad Burandt, Bromberg, Wollmarkt 5/6.

Ein junger Mann
der polnisch spricht und das Material-, Schank- und Schnittgeschäft gründlich erlernt hat, findet zum 1. April cr. bei gutem Salair dauernde Stellung. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 5410 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft, von sofort dauernde Stellung. (5512)
L. Hirschfeld, Allenstein.

Ein Volontär
sowie ein Lehrling
kann in mein am Sonnabend geschlossenes Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Kurzwaarengeschäft eintreten.
M. L. Glaß, Bandsburg.

Einen zweiten Destillateur
suche zu engagiren. Meldungen bitte Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. (5548)
Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

Ein unverheiratheter (5505
Jäger
der zugleich die Gärtnerei versteht, findet von sogleich oder 1. April Stellung in Rossen bei Braunsberg. Persönliche Vorstellung nöthig.

Ein erfahrener, solider
Conditor-Gehilfe
erhält gute, dauernde Stellung. Meldungen mit Angabe über bisherige Conditionen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 5514 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur selbstständigen Führung einer kleinen Wassermühle wird ein nüchterner zuverlässiger
Müllergeselle
gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 5368 durch die Expedit. des Geselligen erbeten,

Ein tüchtiger und reeller
Wassermüllergeselle
findet in Mühle Johannisthal bei Ortelsburg gute und dauernde Anstellung.
Wittek, Guts- und Mühlenbesitzer.

Einen Sattlergesellen
für dauernde Beschäftigung von sogleich sucht H. Peters, Sattlermeister,
5376) Dt. Eylau.

Zwei Feilenhauergesellen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Feilenhauerei von W. Ziegler in Schneidemühl.

Ein verheiratheter 5297
Gutsstellmacher
der gute Zeugnisse vorlegen kann, wird bei gutem Lohn und Deputat von der Domäne Griewe, Kreis Kulm, zu April oder auch später gesucht.

Dom. Lindenberg per Czerwinsk sucht baldigst einen
tücht. Dachdecker
für Stroh- und Rohrdächer.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen unverheiratheten (5492)
Kutscher;
derselbe muß seiner Militär-Dienstpflicht bereits genügt haben. A. Plehn, Kopitkowo bei Czerwinsk.

(5589) **Ein tüchtiger Barbiergehilfe**
findet von sofort dauernde und gute Stellung bei **A. Sommerfeld.**

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per April bei hohem Gehalt einen zuverlässigen, tüchtigen
Verkäufer u. Dekorateur (Isr.)
Bevorzugt werden solche, die mit der Herrenkonfektion vertraut sind. Gute Zeugnisse resp. Referenzen, sowie Photographie erforderlich.
Ferdinand Koppel vorm. Aaron Herz,
(5511) Bochum in Westphalen.

Zum baldigen Antritt wird ein
tüchtiger Gärtner
gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften einzusenden an Dominium Schildeck bei Reichenau in Ostpreußen.

Ein unverheiratheter, tüchtiger
Gärtner
wird gesucht. Leopold Wrzesinski
(5533) Glogowiec b. Amsee.

Ein Gärtner
unverh., mit guten Zeugnissen, nicht zu jung, zum 1. April gesucht in Gawlowitz b. Rehden. Pers. Vorst. erw.

Ein Kupferschmied
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. (5479
Otto Tolke,
Maschinenfabrik, Marienwerder.

Ein
Kupferschmied
der tüchtig, solide und zuverlässig ist, hauptsächlich in Brennereiarbeiten, erhält sofort dauernde und lohnende Stellung als erster Arbeiter. Verheirathete u. evangelische werden bevorzugt.
A. Gruenke,
Kupferwaarenfabrik,
Neidenburg Opr.

Ein tüchtiger
Zieglergeselle
kann sofort eintreten bei (5490)
E. Waßmund, Schwetz a. W.

Suche noch (5244
2 tüchtige Zieglergesellen
auf Standlohn oder Accord M. A.
Fr. Eibel, Ziegelei Bißau pr. Zuckau, Kr. Danzig.

Zwei Zieglergesellen
sowie zwei Lehrlinge können sich melden bei Zieglermeister A. Fech in Dembowalonka b. Briesen Wpr. (5015

Zwei tüchtige Ziegler
mit guten Empfehlungen, finden vom 15. April Stellung als Ziegelstreicher bei hohem Accord in Ziegelei Neu-Weblau per Wehlau bei F Schulz.

Tüchtige Holzarbeiter
auf landw. Maschinen in dauernde und lohnende Akkordarbeit gesucht. Meldungen schriftlich. (5441)
A. P. Muscate, Dirschau,
Maschinenfabrik.

Geübte Anschläger
auf landw. Maschinen in dauernde Stellung gesucht. Meldungen schriftlich.
A. P. Muscate, Dirschau,
(5442) Maschinenfabrik.

Ein tüchtiger brauchbarer
Hofmann mit Scharwerker
ein Schmied
welcher Dampfmaschine führen u. einen Burschen halten muß, werden b. hohem Lohn und Deputat z. 1. April gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Mosgau bei Freystadt Wpr.

Zur diesjährigen Getreide- und Kartoffelernte wird ein ordentlicher
Vorschnitter mit
12 Paar Leuten
gesucht. [5202]
Dominium Staren bei Krojanke.

Zwei tücht. Vorarbeiter
die mit Erdarbeiten vertraut, können sich zum sofortigen Antritt melden bei
Schaefer, Dirschau,
(5600) Danziger Chaussee Nr. 5.

300 Leute
zum Steinegraben finden Beschäftigung beim Chausseebau Altmark-Posilge, Kreis Stuhm. (5422)
A. Kiwitt, Bauaufseher.

Ein junger fleißiger Gehilfe
findet bei mir Stellung. A. Rüdiger, Handelsgärtner, Soldau. (5513)

Die Rechnungsführerstelle in Geyerswalde ist besetzt.
Markwald.

Bei einem Gehalt von 420 Mark wird von sofort ein älterer, unverheiratheter, tüchtiger (4488
Wirthschafter
gesucht vom Gutsbesitzer Biber in Kiesling b. Dt. Damerau, Kr. Stuhm.

Zum 1. April wird ein zweiter
Wirthschafter
in Domäne Steinau bei Tauer gesucht. Abschrift der Zeugnisse erbeten.
[5084] H. Donner, Oberamtmann.

Gesucht
zum Antritt am 15. Mai in Domäne Bischwalde bei Löbau Westpr. ein ev., gebildeter, erfahrener, unverheiratheter
Wirthschaftsinspektor
als alleiniger Beamter, welcher nicht mehr ganz jung und der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erforderlich. Gehalt 450 Mark jährlich bei freier Station excl. Wäsche u. Betten.

Wirthschafts-Inspektor
unverheirathet, welcher Gutsvorstands-Geschäfte und Buchführung mit besorgen muß, wird engagirt. Offerten mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3360 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Zum 1. April d. J. findet ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter, evangelischer (5532
Wirthschaftsbeamter
in Niewierz bei Strasburg Westpr. Stellung. Gehalt bei freier Station excl. Wäsche 360 Mk. pro anno. Schriftliche Bewerbung mit Abschrift der Zeugnisse, welche nicht zurückgeschickt werden, erbittet Die Gutsverwaltung.

Gesucht zum 1. April ein einfacher, anspruchsloser verheiratheter (5283
Verwalter
dessen Frau die innere Wirthsch. übernimmt. Gehalt Mk. 240. Gehalt der Frau nach Vereinbarung.
v. Jastrow, Barkenbrügge A
b. Bahrenbusch i/Pomm.

Hofverwalter
der auch landwirthschaftliche Journale etc. zu führen hat, zu sof. od. 1. April cr. gesucht. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften einzusenden. (5976)
Neupowunden p. Altdollstädt
Kreis Pr. Holland Ostpr.

Zum möglichst **baldigen Antritt** wird ein unverheiratheter, erfahrener, der polnischen Sprache mächtiger (5550)
Inspektor
für Domaine Lippinken per Kornatowo gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.

In Balzen bei Osterode Opr. findet zum 1. April ein brauchbarer
verh. Wirth
Stellung.

Ein verheiratheter (5499
Wirth
der durch gute Zeugnisse seine Brauchbarkeit nachweisen kann, findet vom 1. April Stellung in Weißhof b. Thorn.

Lehrlingsgesuch.
Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche zum 1. April
einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen. (5501
Max Salzmann, Wittenberg,
Reg. Halle.

Für mein Material-waaren-Geschäft, Destillation und Bier-Großhandlung suche von sofort einen (5004
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
W. Schwanke,
Schneidemühl.

Dt. Krone.
Zum 1. April cr. findet ein junger Mann aus achtbarer Familie in meiner Apotheke Aufnahme als [4723]
Eleve.
Lehrgeld beansprucht. M. Dalski.

Einen Lehrling
per 1. April sucht (5315)
Arthur Krause, Uhrmacher.

Lehrling
aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung, poln. sprechend, wird per 1. April für mein Colonialwaarengesch. gesucht. G. Klebs, Crone a./Br.

Suche für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft per **sofort**
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Polnische Sprache gewünscht.
I. Preuss, Stuhm Westpr.

Zwei Lehrlinge
welche die Klempnerei erlernen wollen, können von sogleich eintreten bei
A. Neubert, Klempnermeister
(5534) Rosenberg Westpr.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen (4041
Lehrling.
Hugo Liepelt, Bromberg.

Ein kräftiger Laufbursche
kann sich sofort melden bei (5558)
Abr. Jacobsohn Söhne.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird für mein Colonial- u. Delikateß-Geschäft von sofort gesucht. **Gustav Schwarz, Danzig.**

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Colonial- und Delikateß-waaren-Geschäft suche einen (5377)
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Eintritt sofort.
Gustav Seiltz, Danzig.

Eine evangelische geprüfte
Erzieherin
mit bescheidenen Gehaltsansprüchen, die auch den französischen und Musikunterricht ertheilen kann, wird zum April für 3 Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter **N. O.** postl. Bischofswerder Wpr. erbeten. (5493)

Eine geprüfte musikalische
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen, wird bei einem Gehalt von 300 Mk. für 3 Kinder in Radmannsdorf bei Gottersfeld gesucht. (5220)

Eine Kindergärtnerin
II Klasse, mit guten Eigenschaften, für einen Knaben im Alter von 6 Jahren zum 1 resp 15. April cr. gesucht.
Gefl Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5551 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Gesucht.
Eine bescheid., anspruchsl.
Kindergärtnerin
1. oder 2. Classe findet z. 1. April Stellung auf dem Lande bei zwei kleinen Mädchen. Offerten unter E. B postlagernd Bartschin. (5509)

Für mein an Sonn- und Festtagen geschlossenes Manufaktur- u. Materialwaaren-Geschäft suche per sofort (5406
eine Verkäuferin
mos. Glaubens.
A. Rosenstrauch, Schönlanke.

Für mein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine (5369)
erste Verkäuferin.
Adresse erbittet mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und Beifüg. von Photogr.
Gustav Klink, Dirschau.

Eine tüchtige
Putzarbeiterin
wird für mein Putzgeschäft gesucht.
Martha Reinke, Marienburg.

Zum 1. April suche ich ein anständ.
Mädchen
das in der herrschaftlichen Küche erfahren ist und auch Stubenarbeit versteht, mit guten Zeugnissen. Persönliche Vorstellung erforderlich. [5299]
Frau Rittergutsbes. M. Hinrichsen, Plonchaw b. Gottersfeld Wpr.

Dom. Ebensee bei Lnianno sucht per 1. April **als Stütze der Hausfrau**
ein älteres Mädchen
das schon ähnliche Stellungen auf dem Lande gehabt hat und solches durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Verständniß für Küche, Milchwirthschaft, Aufzucht von Federvieh und Kälbern Bedingung. Abschrift der Zeugnisse einzusenden. Gehalt 120 Mark und Tantieme. (5370

Gesucht zum 1. April n. Marienwerder ein (5504
geb. jung. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, fähig, Schularbeiten größerer Kinder zu beaufsichtigen, gesch. in Handarbeit und Schneiderei. Familienanschluß.
Meldung umgehend an
Fr. Hauptmann Puppel, Schwetz a/W.

Für ein größeres Rittergut wird ein
älteres Wirthschaftsfräulein
für einen älteren, alleinstehenden Herrn gesucht. Dieselbe muß im Kochen perfekt sein. Copie der Zeugnisse erbeten. Im Nichtbeantwortungsfalle ist Stellung besetzt. Antritt per 1. April. Gehalt nach Uebereinkunft.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5543 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Ein Mädchen
das mit der Landwirthschaft und feinen Wäsche vertraut ist und gut herrschaftlich kochen kann, wird zum 1. April verlangt. Martens in Neu-Schönsee bei Schönsee. (5247)

Ein anständiges, kräftiges (5414)
junges Mädchen
findet zur Erlernung der Meierei zum 1. April cr. Stellung in der Dampfmolkerei Markushof bei Rückforth.

Als Stütze der Hausfrau wird ein evangelisches, anständiges
junges Mädchen
welches mit der Küche vertraut ist, für einen kleinen ländlichen Haushalt gesucht. Gehalt 180 Mk.
Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5500 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein anständ. (nicht feines) junges
Mädchen
welches die Wirthsch. und feine Küche erlernen will, findet unentgeltlich Aufnahme. Näh unt. **A. B. 100** postl. Raymowo Westpr. (5494

Ein junges, anspruchsloses Mädchen, (Isr), das dem Haushalt und der Küche vorstehen kann, findet als (5483
Stütze der Hausfrau
Stellung. Familienanschluß gewährt.
J. Horwitz, Schubbaz., Marienwerder.

Wirthin.
Von gleich oder etwas später suche ich eine durchaus tücht., saubere, ländliche
Wirthin.
Richard Mayne, Osterode Opr.

Suche eine erfahrene ältere
Wirthin
für einen großen Haushalt, die perfekt im Kochen und Backen ist, Federviehz. gründlich versteht. Gehalt 300 Mark. Nur solche, welche langjährige gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden unter Chiffre **W. K.** postrestante Reichenau Ostpr.

Zum 1. April findet eine tüchtige
Meierin
Stellung, dieselbe muß Milchbuttern und nach Schwarz'schem Verfahren feine Butter, Tilsiter, Elbinger und □ Käse machen können. Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse erwünscht.
R. Kaeber, Wodigehnen Ostpr.

Ein ordentliches, gewandtes
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen, das auch die Wäsche besorgen und etwas nähen kann, wird zum 15. April gesucht in Dom. Babalitz bei Bischofswerder. (5440)

Suche ein anständiges (5495
Kindermädchen
welches auch die Stubenarbeit übernimmt, zu sofort. Anfragen bitte zu richten an **N. N. 20** postlagernd Raymowo Westpr.

Cigarren- u. Wickelmacherinnen
finden bei mir dauernde und lohnende Beschäftigung. Reisekosten werden vergütet. Carl Kreis,
Cigarren- und Tabak-Fabrik,
(5413) Danzig.

Damen bess. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Diskretion liebev. Aufn. bei Heb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski, Königsberg i. Pr.**
(3887) **Oberhaberberg 26.**

Freundliche, billige **Pension** in Marienburg, Ritterstr. 14 (Steueramt) für kleine Knaben und Mädchen. Garten, Beaufsichtigung der Schularbeit; Instrument im Hause. (5464)

Einen geräumigen (1801g
Geschäftsladen
mit Keller, sowie dazu gehörige **Wohnung**, drei Zimmer, Küche, Bodenkammer, wie auch Pferdestall vom 1. April cr. für 1272 Mk. zu vermieth. in **Thorn**, Culmerstraße 336, I.

Eine große Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, auch zum Militärbureau geeignet, zum 1. April zu vermiethen Marienwerderstaße 19. Zu erfragen daselbst im Cigarrengeschäft. [5425

Marienwerderstr. Nr. 19 ist die eine Treppe geleg. **Wohnung**, 4 gr. Zimm. u., Zubeh. p. April z. bez. Diese eignet sich auch z. Militärbureaus. Näh. das. im Cigarrengeschäft u. Blumenstr. 18.
5071) Teschke.

Reiche Heirath!
Eine unabhängige Dame, deren Eltern todt, m. 80 000 M. u. Erbsch. 20 000 M., sucht beh. Heirath ehrb. Herrenbekanntsch. Fordern Sie über mich reelle Ausk. vom **Familien-Journal, Berlin Westend.**

Kouschüßer Bock-Bairisch und Einfach-Bier (5383)
empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu billigsten Preisen frei ins Haus. Den geehrten Kunden wird im Sommer Eis gratis geliefert.
Gustav Brand, Markt 21.

Feinstes
Böhmisch-Tafel-Bier,
30 Flaschen 3 Mark frei ins Haus, sendet (5384) **Gustav Brand.**

Einem geehrten Publikum von
Neuenburg u. Umgegend
bringe mein grosses Lager von
Särgen
in jeder Grösse und verschiedenen Façons in Erinnerung.
Leichenwagen
nebst 4 Pferdedecken
stehen gratis zur Verfügung bei
Taeker
Tischlermeister
Neuenburg Westpr.

Neue und gebrauchte (5278)
Grubenschienen und Geleise



für Feld- und Industrie-Bahnen, **Kipplowries** und alle Zubehörtheile offerirt zu billigen Preisen kauf- und leihweise **J. Moses, Bromberg.** Röhren-, Eisen- und Maschinen-Lager.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene
Buchdruck-Schnellpresse
zum Papierformat 53/73 cm **wird sogleich zu kaufen** gesucht. (5480
Ausführl. Off. mit Preisang. **sub V. 1** postlagernd **Inowrazlaw.**

Dampfziegelei Przylubie bei Schulitz a. d. W. offerirt (5530
500 000 Mauersteine
1. Klasse, frei Kahn, zu zeitgemäßen Preisen.

Eschen- und Rüsternholz
suche in guter Qualität zu kaufen.
(5524) A. Bentzki, Graudenz.

Ein größerer Posten gutes
Dachrohr
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden brfl. mit Aufschr. unt. Nr. 5497 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine fast neue (5503)
Torfstechmaschine
ist beim Besitzer **Fr. Klein** in **Halbdorf** per Kleinkrug zu kaufen.

Feld-, Gemüse- u. Blumensämereien
empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen **F. Rathke**, Handelsgärtner, Neuenburg Wpr.

Feld- u. Gartensämereien
offerirt [4351]
Julius Wollenweber, Neuenburg.

---

100 Ctr. ganz frühe
Saaterbse
bester Qualität, auch vorzügl. als Kocherbse, sowie **100 Ctr. Richt.**
Imperator-Kartoffeln
und **200 Ctr.** (5437)
Schneeflocke
Ertrag per Morgen 1890 80 Ctr, hat abzugeben Dom. Waldau A. bei Gottschalk, Kreis Rosenberg.

Blaue Saatlupinen
zu 5,50 Mk. pro Ctr. und
Saatwicken
zu 5,50 Mk. pro Ctr. offerirt
Dom. Vierzighufen b. Frögenau Op.

---

30 Ctr. Thymothee
zu verkaufen in Ludwigsdorf bei Gilgenburg Opr. (5608

L. Nawratzki, Bischofswerder
Tuch-, Leinen-, Mode- und Baumwollenwaaren
Damen-Mäntel und Herren-Garderoben.

Geschäfts-prinzip:	Großer Umsatz durch kleinen Nutzen. Billigste, feste Preise. Reelle Bedienung.

Die von mir persönlich eingekauften
Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
sind nunmehr in größter Auswahl eingetroffen. — Der Verkauf geschieht zu absolut **festen** Preisen, welche **billigst** berechnet, deutlich mit **Zahlen** an jedem Gegenstand verzeichnet sind. Durch diese Handhabung wird die volle **Garantie** für **reelle** Bedienung gewährleistet und bietet daher sicheren **Schutz** vor **Uebervortheilung.** — Es wird mein Bestreben bleiben, die erworbene Anerkennung durch **größte Leistungsfähigkeit** zu rechtfertigen, so daß mein Geschäft als **billigste** und **beste Bezugsquelle** unbedingt empfohlen werden kann.

N. Nawratzki in Firma L. Nawratzki.

Nicht Pastillen sondern die in diesen enthaltenen Mineralsalze
allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte u. begutachtete **natürlich ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inh. ein. Glases dav. (Preis **2** Mark) entspricht d. **Salzgehalt** u. d. **Wirkung** von **35—40 Schachteln Pastillen.** Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg. u. s. w.

Sehr schöne, frühe, verlesene
Saat-Erbsen
sowie **6 Centner**
Kümmel
verkauft die (5475)
Domaine Schoetzau b. Rehden.

Saatgerste
neue Sorte, nur noch **26** Centner vorhanden, Preis 12,50 Mk. p. Centner, **alte bewährte,** sich für **jede** Bodenklasse eignende große Erträge liefernde Sorte — in diesem Jahr 120 Pfund holl. wiegend. — Preis 180 Mark pro Tonne, offerirt gegen Kasse
Sieg, Raczyniewo b. Unislaw,
(4069) Kreis Culm.

Bietowo bei Pr. Stargard verkauft
Warthebruch-Hafer
auf Moorkulturen gebaut, zur Saat, à 160 Mk. pr. To. (3849)
Wicklinsen
à 150 Mark per Tonne,
weiße frühe Erbsen
Daniel Orourke, à 150 Mk. pr. Tonne franco Bahnhof hier. Briefmuster gegen 20 Pfg. Postmarken. Richter.

Dom. Augustwalde b. Marianowo hat sehr schöne (5556)
Seradella
à Ctr. 6 Mk. verkäuflich, sowie **4 St. 5jähr., edel gez. flotte**
Pferde,
2 F.-Stuten, 2 dunkle Schimmel (genaue Paff.) zu verk.

Für Braugerste und Hafer
zahle höchste Preise, in Waggonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Beutelmuster-Offerten. **Gustav Wolff, Berlin,** Reichenbergerstr. 121.

Saat-Hafer
in bester **weißer** Qualität, sehr ertragreich, **frühreif,** für jeden Boden passend, Preis 160 Mark pro Tonne, offerirt gegen Kasse (4058)
Sieg, Raczyniewo b. Unislaw,
Kreis Kulm.

Offerire zur Saat per Casse
Peluschken
pro Ctr. 7 Mk.,
Pommerschen Hafer
pro Ctr. 7,50 Mk.
A. D. Tidemann, (3743)
Chelmonietz bei Schönsee Westpr.

Ca. 300 Ctr.
Pa. Saatpeluschken
sind verkäuflich a Ctr. 6,— Mark frei Station Weißenburg Wpr. in Käufers Säcken in (5477)
Dominium Samplawa
b. Weißenburg Wpr.

---

80 Ctr. Peluschken
zur **Saat** offerirt à 7 Mark p. Ctr.
J. Dembek, Marienhof
5296) b. Neumark Wpr.

Zweihundert Centner gesunde
Wrucken
hat zu verkaufen der Besitzer Mufall, Garnseedorf. (5375

---

20 Ctr. Seradella
20 Ctr. Schafschwingel
gute gesunde Saat, billigst abzugeben.
Dom. Czarnen bei Hütte Westpr.

Rothklee, Weißklee, Thymothee, Seradella
empfiehlt billigst (5385)
Gustav Liebert,
Marienwerderstr. 10.

Fuchswallach
siebenjährig, 4½ Zoll, für mittleres Gewicht, mit ruhigem Temperament und anständigem Aeußeren, sehr leicht zu reiten, für 1800 Mark zu verkaufen. [5288]
von Enckevort,
Seconde-Lieutenant im Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4,
Thorn, Mellinstraße 120.

Ein Fuchswallach
sechsjährig, 5' 5" groß, sehr kräftig, als Arbeitspferd sich eignend, zum Verkauf oder Umtausch gegen tragende Stute.
Naß, Neuhof bei Rehden Westpr.

Ein rothbr. Wallach
mit Stern (Karossier), 4½ Jahre alt, 5' 7" groß, starkknochig, gängig und fehlerfrei, steht zum Verkauf in Annaberg bei Melno. (5536)

Zum Verkauf:
Ein schwbr. Wallach
für mittleres und schweres Gewicht, sicher bei jedem Dienst, auch Schützenfeuer u. Musik, auch gut Jagd gehend, gut geritten und sehr ausdauernd. Preis 750 Mark. Näheres zu erfragen beim
Oberroßarzt Kempa, Riesenburg.

Ein Luxuspferd
hellbraune Stute, 3 Jahr 11 Monat alt, 5' 6½" groß, von einem Trakehner Hengste abstammend, steht auf dem Pfarrhofe in Königl. Rehwalde, Bahnstation Lindenau Westpr., zum Verkauf.

Zwei Paar elegante
Wagenpferde (Füchse)
5' 5" groß, 5 bis 6 Jahre alt, auch einzeln, sucht zu kaufen (5478)
E. Hirsch, Pferdehändler, Elbing, Getreidemarkt 10.

---

24 fette
holländer Stiere
stehen in **Montowo Wpr.** z. Verkauf,
6 Zugochsen
4 und 6jährig, ca. 12 Ctr. schwer, und ein überzähliges (5537)
Pferd
verkauft Oesterwitz, Plement bei Rehden.

---

11 junge, fette
Ochsen
sowie **600 Ctr.** [4359]
Wicke
verkauft Massanken bei Rehden Wpr

---

11 im April kalbende junge
Kühe
24 im April-Mai kalbende
Sterken
sämmtlich reinblütige Holländer. ca. 16 von Trakehner Hengsten abstammende einjährige
Fohlen
verkäuflich in Weeskenhof bei Güldenboden Ostpr. (4755)

---

14 Schweine
sehr gut geeignet zur Mast
stehen zum Verkauf bei (5372)
R. Mierau, Brauereibesitzer
Neuenburg.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 58.

Graudenz, Dienstag] [10. März 1891.

6. Forts.] **Gebunden.** [Nachdr. verb.

Novelle von Heinrich Köhler.

5.

Es war im Hochsommer, zu Ende Juli. An einer der Landungsstellen an der Esplanade des am Traunsee so reizend gelegenen Gmunden hatte eben einer der buntbewimpelten Dampfer, die den See nach allen Richtungen durchfurchen, angelegt. Die Passagiere verließen über die kleine Landungsbrücke das Schiff, während von den Promenirenden auf der Esplanade sich einige Zuschauertruppen bildeten, die, theils aus Neugierde, theils nach Bekannten spähend, die Aussteigenden musterten. Zu diesen gehörte auch eine kleine Gesellschaft von drei Personen, aus einem ältern Herrn und einer jungen und einer Dame in mittleren Jahren bestehend. Die ältere der Damen hielt das goldgefaßte Lorgnon vor die Augen und unterwarf die Vorübergehenden einer eingehenden Musterung, während die jüngere, ein schlankes schönes Mädchen, scheinbar gelangweilt dabei stand und der alte Herr nur eine flüchtige Aufmerksamkeit für die Fremden hatte.

„Er ist nicht dabei", sagte die kleine etwas korpulente Dame mit dem Lorgnon.

Ihr Blick schweifte noch einmal flüchtiger über die Gesellschaft und plötzlich berührte sie wie elektrisirt den Arm ihres Begleiters. „Sieh doch mal da — ist das nicht —?"

„Unser Doktor, wahrhaftig", sagte jetzt ebenfalls lebhaft interessirt der Herr.

Die Augen des jungen Mädchens richteten sich voll nach der bezeichneten Stelle und um den kleinen rothen Mund zuckte es leise.

„Wir müssen ihn festhalten, er kommt hierher", sagte die ältere Dame und zog ihren Begleiter dem Bezeichneten entgegen.

„Bester Doktor, welch glückliches Zusammentreffen!"

Der also Angeredete blickte fast bestürzt auf das Paar, dann gingen seine Augen suchend weiter.

„Na, der Doktor scheint es gerade nicht für ein Glück zu halten, er späht schon nach einem Ausweg", bemerkte der alte Herr mit Humor.

„O doch, bitte sehr — nur das Unerwartete —"

„Er soll mir nicht so leicht entfliehen," sagte die Dame und nahm seinen Arm.

„Sie sind Beide allein hier?" fragte er.

„Bewahre, da steht Lucie, und wir erwarteten eben den Assessor zu finden, mit dem wir hier zusammentreffen wollten. Aber was ist nur mit Lucie? Freust Du Dich denn nicht, Kind, einen alten Bekannten wieder zu treffen?"

Die junge Dame verneigte sich sehr förmlich vor dem Doktor, der einige herzliche Worte der Begrüßung an sie richtete. Sie antwortete darauf mit keiner Silbe und dieser blickte sie betroffen an.

„Aber sagen Sie, Doktorchen, welcher günstige Wind hat Sie hierher geweht?"

„Sie sehen ja, ich kam mit Dampf, verehrte Frau", versuchte der Gefragte zu scherzen, es klang aber gepreßt.

„O, Sie Schalk, sind Sie schon lange hier?"

„Seit vierzehn Tagen, ich kam eben von einem Ausflug nach Ebensee."

„Und wir sind heute von Ischl herübergekommen, es ist dort recht großstädtisch, aber theuer," sagte der Rentier. „Nun wollen wir in dem gemüthlichen Gmunden noch etwa eine Woche uns aufhalten und dann einen Ausflug nach der Schweiz unternehmen."

„Aber sagen Sie, Doktor, wie ist es Ihnen ergangen seit dem Tage, da Sie uns den wohlstylisirten Abschiedsbrief schickten, in dem Sie uns benachrichtigten, daß Sie M. auf einige Monate verlassen müßten?" fragte die Dame an seinem Arm. „Gestehen Sie, welcher Ihrer Romanheldinnen sind Sie nachgereist, ich vermuthe doch, daß Sie sie alle nach bestimmten Persönlichkeiten, für die Sie sich interessirten, gezeichnet haben?"

„Aber verehrte Frau, was muthen Sie mir zu?"

„Ja, das ist wirklich ein bischen stark von meiner Frau. Sie müßten ja darnach Besitzer eines Harems sein, um den Sie der türkische Sultan beneiden würde; wenn vielleicht auch nicht wegen der Anzahl, doch um die Vollkommenheit jeder Einzelnen."

„Aber, lieber Mann, ich bitte Dich um Gotteswillen, sprich doch nicht vom Harem. Wenn Dich Jemand hört, denkt er am Ende, Du bist ein Türke."

„Da sehen Sie wieder die Inkonsequenz der Frauen, Doktor; Ihnen muthet sie zu, mit einigen Dutzend Verhältnisse gehabt zu haben, aber bei mir will sie selbst den Schein vermeiden, daß ich ein Türke bin, weil sie dann vielleicht meine dritte, vierte Frau sein könnte."

Der Doktor fand dies Gespräch nicht nach seinem Geschmack, er blickte sich ein paarmal nach Lucie um, die schweigend und scheinbar theilnahmslos hinter den Andern herging.

„Ja, sehen Sie sich nur die Lucie an, sie gefällt Ihnen nicht, nicht wahr?"

„Aber, verehrte Frau — ich bitte Sie —" stammelte der Doktor verlegen.

„Nun ja, sieht sie nicht sehr blaß aus? Und wie still sie ist! Sie haben sie doch früher ganz anders gekannt."

„Ja, in der That, ich finde sie verändert," sagte Alfred Regence theilnehmend. „Fühlen Sie sich leidend?"

„Ich danke sehr, durchaus nicht," antwortete die junge Dame in gemessenem Ton.

„Aber Mädchen, was hast Du nur?" sagte unwillig der Rentier. „Der Doktor geht uns am Ende vor Angst durch! Aber es sieht nicht so aus, als ob sie Lust hätte, dann wie damals mit Ihnen durchzugehen," wandte er sich scherzend an den jungen Mann. „Sie bleiben doch länger hier?"

„Ich? Nein, morgen reise ich ab."

„Aber, Doktorchen, das kann Ihr Ernst nicht sein, das wäre doch zu unhöflich," protestirte Frau Besserer. „Das sähe ja gerade aus, als flöhen Sie unsertwegen."

„Ihretwegen, o, wie kommen Sie darauf?" sagte der junge Mann betroffen.

„Nun, warum erschrecken Sie denn so, wenn es nicht so ist? Gerade dieses Gmunden ist ja ein so beliebter Aufenthaltsort für Künstler und Dichter."

„Ich denke, Doktor, Sie lassen noch mit sich reden und machen mit uns zusammen die Reise durch die Schweiz. Ich bin ein schlechter Cicerone für die Damen, meine hochromantische Frau stellt immer allerlei Fragen, die Sie ihr jedenfalls besser beantworten können als ich. Um's Praktische will sie sich absolut nicht kümmern. Lucie kümmert sich überhaupt um nichts, nun können Sie sich denken, welche Last auf meinen armen Schultern geruht hat. Für was sollte ich nicht Alles sorgen, es war haarsträubend! Um mir diese Plackereien einigermaßen zu erleichtern, habe ich den Schlingel, den Franz, unseren Bedienten nachkommen lassen, wenigstens habe ich nun mit dem Gepäck nichts mehr zu thun. Nicht wahr, Sie schließen sich uns an?"

„Bedaure sehr, morgen muß ich reisen."

„Dann warten Sie wenigsten bis übermorgen, dann wird der Assessor hier sein, dann reisen wir mit — aber nach der Schweiz."

„Ja, lieber Doktor, das wäre zu schön!" sagte die kleine Frau mit einem liebenswürdigen Blick.

„Lucie wird sich auch noch besinnen und Ihnen ein gutes Wort geben. Sie ist krank, wenn sie es auch nicht wahr haben will, sonst wäre sie nicht so", fuhr der alte Herr fort. „Wir haben deshalb die Hochzeit, die der Assessor durchaus auf den Herbst festgesetzt haben wollte, auf ihren Wunsch und sehr mit unserem Einverständniß auf's Unbestimmte noch hinausgeschoben. Ich denke, Ihre Gegenwart soll einen guten Einfluß üben. Am liebsten bliebe ich nun eine ganze Weile an diesem Ort mit der nervenstärkenden Luft und der schönen Aussicht über den See und die Bergesspitze. Ich habe für die Zeit unseres Aufenthaltes ein kleines Boot gemiethet, da können Sie nach Herzenslust Wasserpartien bei Sonnen- und Mondschein machen. Aber jetzt kommen Sie mit nach der Konditorei, das Orchester nimmt eben im Musikpavillon Platz ich möchte etwas Kaltes genießen."

„Wo haben Sie denn Ihr Absteigequartier, Doktorchen?" fragte Frau Besserer.

„Im Hotel Bellevue."

„Ei, dort logiren wir ja auch, da sind wir uns immer hübsch nahe. Haben Sie schon die Prinzessin Marie von Hannover und die gefeierte Naive, Friederike Goßmann, jetzige Gräfin Prokesch-Osten gesehen? Natürlich, Sie sind ja schon längere Zeit hier. Waren vielleicht sogar schon in einer ihrer Gesellschaften in ihrer reizenden Villa —"

So plauderte die kleine Frau, die den Doktor nun ganz für sich in Beschlag nahm, auf denselben ein. Sie wollte wissen, ob er schon einer der Operettenvorstellungen in dem neuen Theater beigewohnt, ob er das Schlößchen Ort und den Traunstein schon im Mondschein betrachtet, und beklagte sich schließlich, daß er sehr einsilbig und noch viel melancholischer sei, als in der letzten Zeit, da er bei ihnen in M. verkehrte — der reine Lord Byron. Sie saßen dabei vor der Konditorei an der Esplanade und vor ihnen breitete sich der See, in dessen dunkler Fluth sich der Felsenfuß des mächtigen Traunstein spiegelt, mit seiner von Dampfern, Segelbooten und winzig kleinen Fahrzeugen belebten Flächen, mit seinen reizvollen, villenbekränzten Ufern aus. Dazu spielte die Musik sanfte Weisen, und während in den letzten Strahlen der Sonne noch die Kuppe des Berges glühte, breiteten die Schatten der Dämmerung sich leise über den See. Es war ein herrlicher Sommerabend, wie er in der Erinnerung noch lange fortlebt.

Der Doktor mochte von demselben nicht viel empfunden haben, dazu beschäftigte ihn zu lebhaft das sonderbare Verhalten Lucies. Er hatte mehrere Male versucht, sie ins Gespräch zu ziehen, aber stets nur einsilbige Antworten erhalten und durchaus keine Geneigtheit dazu ihrerseits gefunden. Beim Nachhauseweg war er an ihrer Seite gegangen, aber auch da war es ihm nicht gelungen, sie anders zu stimmen. Er fühlte sich schließlich bitter dadurch gekränkt und dies um so mehr, als er deutlich die Absicht bemerken zu müssen glaubte. Es lag in ihrem Benehmen ihm gegenüber etwas beinahe Verächtliches, das er in keiner Weise verdient zu haben glaubte und das auch selbst aus einem leidenden Zustande keine Rechtfertigung finden konnte. Er dachte ja nicht daran, sich ihr aufzudrängen, und sein Entschluß, am anderen Tage abzureisen, stand fest, aber was sie ihm gegenüber beeinflußte, das hätte er um jeden Preis gern erfahren.

Am anderen Morgen promenirte er auf der Esplanade, noch unentschlossen, ob er eine Bootfahrt machen, oder in der etwas ländlichen Badeanstalt ein erquickendes Bad nehmen solle. Da sah er Lucie aus dem Hotel kommen und schräg über die Esplanade nach dem kleinen Boot sich begeben, das ihr Vater gemiethet hatte. Der Diener Franz folgte ihr, jedenfalls sollte er den Fährmann spielen, denn sie nahm in dem Boote Platz. Vielleicht hatte sie etwas vergessen, denn sie schickte den Diener noch einmal zurück in's Haus und blieb unterdessen in dem Fahrzeug sitzen. Das schien dem Doktor ein geeigneter Moment, er trat hinzu.

„Guten Morgen, Fräulein Besserer, Sie wollen eine Bootfahrt unternehmen, vielleicht lassen Sie sich dazu meine Führerschaft gefallen."

„O bitte, ich möchte Sie nicht bemühen", entgegnete die junge Dame abweisend.

„Ist mir durchaus keine Mühe, vielmehr ein Vergnügen, das ich eben so wie so beabsichtigte", sagte er und schwang sich, ohne ihre Erlaubniß abzuwarten, in den Kahn.

„Dann kann ich Ihnen ja das Boot allein überlassen", bemerkte Lucie kalt und machte Miene, dasselbe zu verlassen.

Aber ehe sie diesen Entschluß ausführen konnte, hatte er schon durch einen kräftigen Stoß das Boot ein weites Stück in den See getrieben, und nun legte er sich mächtig in die Riemen, daß das Ufer immer weiter zurücktrat.

„Dieses Heldenstück, einer wehrlosen Dame gegenüber, macht Ihnen alle Ehre", sagte das Mädchen mit vernichtender Ironie.

„Verzeihen Sie, ich weiß freilich, daß mein Benehmen in diesem Augenblick ein gewaltthätiges ist, aber die Umstände müssen mich entschuldigen. Ich muß Sie um eine Erklärung Ihres Verhaltens mir gegenüber bitten."

„Wirklich? Sie wissen doch sonst Erklärungen aus dem Wege zu gehen!" kam es spöttisch von den zuckenden Lippen des Mädchens.

„Wie soll ich das verstehen?" fragte er betroffen.

Lucie zuckte die zarten Schultern. „Jedenfalls ersuche ich Sie dringend, mich sofort wieder an's Land zu rudern. Ich bin nicht ganz so in Ihrer Gewalt, wie Sie glauben, das Wasser trägt mich wohl."

Er sah sie mit einem schmerzlichen Blicke an.

„Also so verhaßt bin ich Ihnen, daß Sie selbst die Umarmung des kühlen Elements meiner Gegenwart vorziehen? Nun, jedenfalls würden Sie nicht allein das Opfer der Nixe des Sees werden."

„O, Sie wollen doch Ihr theures Leben nicht daran wagen?"

„Sie machen einen sehr ausgiebigen Gebrauch von dem Recht der Schwächeren, das die Männer Ihrem Geschlecht gewähren, mein Fräulein", sagte er. „Habe ich Ihnen schon Veranlassung gegeben, an meinem Muthe zu zweifeln?"

Die Lippen des Mädchens, das mit verschränkten Armen vor ihm saß, kräuselten sich spöttisch. „Vielleicht!"

Er machte eine jähe Bewegung, daß der Kahn in heftiges Schwanken gerieth.

„Fräulein Besserer!" rief er fast drohend.

„Eh bien?" sagte sie nachlässig. „Ihre Hitze ist einem Mädchen gegenüber wohlfeil."

„Ja, denn ein Mann dürfte es nimmermehr wagen, mir so zu begegnen."

„Wirklich?" (F. f.)

Verschiedenes.

— [Velociped mit Petroleum-Motor.] Zu den neuen bequemen Bewegungsmaschinen gehört ein von Butler in Greenwich bei London erfundener Petroleum-Motor, durch den es ermöglicht ist, unter Verbrauch von circa 5 Ltr. Petroleum eine Entfernung von über 50 Kilometer mit einer Schnelligkeit von 8—12 Klm. in der Stunde zurückzulegen. Ueber diese Erfindung wird von dem Patent-Bureau G. Brandt-Berlin folgendes mitgetheilt: An einem Dreirad ist an je einer Seite ein liegender Cylinder angebracht, und die Kolben dieser Cylinder wirken in vierfacher Weise, so daß bei einem Hub das Gemenge von Petroleum-Dampf und Luft eingesaugt, bei dem zweiten Hub dieses Gemenge komprimirt, bei dem dritten entzündet und bei dem vierten Hub ausgestoßen wird. Mittels der Kolbenstangen wird die Bewegung auf die Triebwelle und dadurch auf das Triebrad übertragen, neben welchem sich auf der gleichen Welle ein Schwungrad zur Ueberwindung des todten Punktes befindet. Die Steuerung des Fahrzeuges erfolgt durch zwei auf je einer Seite der Fahrräder angeordnete Handhebel. Dieses Fahrrad soll sich bis jetzt praktisch sehr gut bewährt haben und auch beträchtliche Steigungen mit Leichtigkeit überwinden.

— [Die Küche des Sultans] wird von einer Französin, welche längere Zeit den Damen des Harems Unterricht in der französischen Sprache ertheilte, wie folgt geschildert: Der Küchenhaushalt des Sultans beträgt 1 Million Frcs., doch ist dabei in Betracht zu ziehen, daß schon ein altes türkisches Sprichwort sagt, es könnten von den Brosamen, die von dem Tische des Padischah fallen, täglich 1500 Menschen sich sättigen. Die Küchen nehmen einen Raum von 3000 Quadratmeter ein und in ihren tummelt sich ein ganzes Heer Angestellter. Da giebt es Hunderte von Atchis (Köche), von Jamaks (Abwäscher), von Tablakiars (Diener) und von Sofitadais (Anrichter). Die Lieblingsgerichte des Sultans bestehen aus Tschitschekebab, am Spieß gebratenes Fleisch, aus Tassekebab, in der Pfanne gebratenes Fleisch, aus dem Kuzudobmassa, das ist ein ganzer und gespickter Hammel, ferner aus Gemüsen, die aus allen Theilen des Reiches in die Küche gebracht werden, aus dem Asmakabtik, einer Art Kürbis, und aus einer Menge von Cremesorten, Sorbets und Süßigkeiten, die ihren Namen aus der blumenreichen Redeweise der Orientalen erhalten. Sie heißen „Süßigkeiten des Himmels" oder „Duftende Lippen" u. s. w. Der Sultan speist, wenn nicht Hofmahl ist, immer allein an einem silbernen Tische. Sobald der Sultan Befehl zum Beginne des Mahles gegeben hat, wird dieser Tisch vom Küchenchef hereingetragen und in großer Prozession folgen die Aufträger mit allen Gerichten, welche sämmtlich auf einmal dem Sultan hingestellt werden und von denen er bald hier, bald dort etwas nimmt. Die Schüsseln kommen versiegelt aus der Küche, und die Siegel hat kein Geringerer angelegt, als Osman Pascha, der Held von Plewna.

Gerichtliches.

— Eine Unterlassung der Anmeldung zur Krankenkasse ist als Betrug zu strafen. Ein Arbeitgeber in Hannover hatte in mehreren Fällen die für die Anmeldung zur Krankenkasse verpflichteten Angestellten nicht angemeldet, in anderen Fällen den Termin des Eintritts derselben in die Beschäftigung auf später angegeben, als es thatsächlich der Fall gewesen war. Die betreffende Krankenkasse denunzirte den Arbeitgeber bei der Staatsanwaltschaft, welche auf Grund des § 263 des Strafgesetzbuches gegen denselben die Anklage wegen Betruges erhob. Von dem Strafgerichte wurde der Angeklagte zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe und zu einer Geldstrafe von 50 Mk. verurtheilt und in der Urtheilsbegründung ausgeführt, daß der Angeklagte durch die unterlassene bezw. zu spät erfolgte Anmeldung sich und seinen Bediensteten einen Vermögensvortheil verschafft habe, auf den sie kein Recht gehabt hätten. Die Kasse habe aber um so mehr Anspruch auf die Beiträge gehabt, als sie die Pflicht habe, jede in ihrem Bezirke versicherungspflichtige Person zu unterstützen, auch wenn sie überhaupt noch nicht angemeldet sei. Der Angeklagte habe sich des Betruges schuldig gemacht, weil er die wahre Thatsache, daß er versicherungspflichtige Personen beschäftige, unterdrückt habe. Die empfindlich hohe Strafbemessung sei dadurch begründet, daß die Handlungsweise des Angeklagten gegenüber einer segensreichen staatlichen Einrichtung sich vollzogen habe. Einer gleich hohen Strafe würden jedenfalls die Arbeitgeber verfallen, welche es übernommen haben, ihren Arbeitern in Krankheitsfällen die im § 6 des K.-V.-G. vom 15. Juni 1883 vorgeschriebene Unterstützung zu gewähren und dieser Verpflichtung nicht nachkommen. — Die Arbeitgeber mögen es damit nicht so leicht nehmen; kommt ein solcher Fall zur Anzeige, so ist die Bestrafung wegen Betrugs zweifellos.

— Ist der Eigenthümer eines Grundstücks für die auf seinem Grundstücke lastende, von ihm theilweise bezahlte Hypothek persönlich verhaftet und verfällt er in Konkurs, so hat nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 28. November 1890 die Konkursmasse kein Recht, bezüglich des vom Gemeinschuldner bezahlten Theils der Hypothek mit gleicher Priorität wie der klagende Hypothekengläubiger in Betreff des Restes der Hypothek am Erlöse des Grundstücks theilzunehmen.

Bekanntmachung.

In Folge der Berufung des Generallandschaftsdirektors v. Körber auf Koerberode als Mitglied des Herrenhauses ist sein Mandat als Mitglied des Hauses der Abgeordneten für den zweiten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Marienwerder erloschen. Es hat deshalb für den Rest der gegenwärtigen Legislaturperiode die Wahl eines neuen Abgeordneten stattzufinden. Nach § 18 der Verordnung über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer vom 30. Mai 1849 (Ges.-S. S. 205) in Verbindung mit § 21 des Wahl-Reglements vom 4. September 1882 (M.-Bl. d. i. V. S. 182) sind die bei der allgemeinen Abgeordneten-Wahl im Herbst 1888 erfolgten Wahlmännerwahlen auch für die jetzt nothwendig gewordene Ersatzwahl eines Abgeordneten mit der Maßgabe gültig, daß nur in den **Urwahlbezirken** bezw. Abtheilungen Ergänzungswahlen von Wahlmännern stattzufinden haben, in denen bei der letzten Wahlmännerwahl die Wahl eines Wahlmannes wegen Nichterscheinens der Urwähler nicht zu Stande gekommen oder in denen die Wahl für ungültig erklärt bezw. ein **Wahlmann** inzwischen durch **Tod, Wegziehen aus dem Urwahlbezirk** oder auf sonstige Weise ausgeschieden ist. —

In der Stadt Graudenz muß eine Ergänzungswahl für 16 Wahlmänner stattfinden, und zwar in den Urwahlbezirken I bis VII und IX bis XI einschließlich. —

Nachdem die Vorarbeiten zu diesen Ersatzwahlen angeordnet worden sind, ist zunächst die Liste der stimmberechtigten Urwähler aufgestellt und bei jedem einzelnen Namen der Betrag der Staatssteuer angegeben, welchen der Urwähler zu entrichten hat.

Diese Liste wird

Donnerstag, den 12.
Freitag, den 13.
Sonnabend, den 14. März cr.

Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 3—7 Uhr in dem Polizei-Büreau (Rathhaus 2 Treppen) öffentlich ausliegen.

Jeder **selbstständige Preusse**, welcher das 24. Lebensjahr **vollendet** und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte in Folge richterlichen Erkenntnisses verloren hat, **6 Monate am Orte wohnt** oder seinen Aufenthalt hat und keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht, ist stimmberechtigter Urwähler.

Indem wir dieses hiermit bekannt machen, bemerken wir, daß es bis zum 14. März cr., Abends 7 Uhr, jedem der Betheiligten freisteht, gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste bei uns Einwendungen schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Die Abtheilungslisten werden demnächst zur öffentlichen Auslegung kommen, worüber wir uns weitere Bekanntmachungen vorbehalten. (5330

Graudenz, den 6. März 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Zweifamilienhauses und Stallgebäudes auf der katholischen Pfarre in Königl. **Rehwalde** soll nochmals im Submissionswege, u. zwar unter Anwendung des einfacheren Verfahrens nach Prozenten der Anschlagssummen an einen Unternehmer vergeben werden. (4928)

Der Bau ist ausschließlich des Titels „Insgemein" auf 5710,38 Mark veranschlagt.

Von der Submission ausgeschlossen werden die bei Titel „Insgemein" ausgeworfenen Beträge, die Spanndienste, sowie die Lieferung der Feld- u. Pflastersteine, des Pflastersandes u. des Lehmes.

Die Lieferung der Ziegelsteine, sowie der Dach- und Firstpfannen dagegen wird mit zur Submission gestellt. Reflektanten wollen ihre hierauf bezüglichen Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: Neubau des Zweifamilienhauses und Stallgebäudes auf der katholischen Pfarre in Königl. Rehwalde spätestens vor Beginn des auf

Mittwoch, den 11. März cr.
Vormittags 11½ Uhr

in meinem Bureau anberaumten Submissionstermins einreichen. Diejenigen Titel resp. Positionen, welche von der Ausbietung ausgeschlossen werden, sind in die Offerten **nicht** aufzunehmen.

Offerten, welche dem § 2 der Submissionsbedingungen nicht entsprechen, bei Eröffnung des Termins noch nicht vorliegen oder durch Einschränkungen rc. rc. modifizirt sind, sowie auch Nachgebote werden nicht berücksichtigt. Der Verdingungsanschlag, sowie die allgemeinen, speziellen und Submissionsbedingungen, die technischen Bestimmungen sind während der Dienststunden in meinem Bureau einzusehen, können auch gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden. Die Auswahl unter den drei qualifizirten Mindestfordernden behält sich die Kgl. Regierung in Marienwerder vor.

Graudenz, den 19. Februar 1891.
Der Landrath.

Schnelldampfer
Bremen — Newyork
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Drucksachen außer. spottbillig, off. Buchdr [illegible]

Bekanntmachung.

Die Ausführung des auf 4162,68 Mk. ausschließlich der Lieferung der Ziegelsteine, der Fundamentsteine, des Sandes, Kies und Lehms, sowie ausschließlich der Anfuhr sämmtlicher Baumaterialien veranschlagten [5438]

Neubaues ein. Stallgebäudes im städtischen Vorwerk

soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Der Bau muß thunlichst sofort in Angriff genommen und bis spätestens am 15. August c. vollendet werden.

Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind **bis zum 20. März c.,** Vormittags um 12 Uhr, bei uns einzureichen.

Die Kostenanschläge, die Bedingungen und die Zeichnung sind während der Dienststunden in unserem Bureau einzusehen.

Erstere können von uns gegen Erstattung der Kopialien in Abschrift bezogen werden.

Bischofswerder, 25. Februar 1891.
Der Magistrat.
Grosch.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königliche Forstrevier Lonkorsz pro Quartal April-Juni 1891.

Aus sämmtlichen Beläufen: **am 10. April, 8. Mai und 19. Juni**, Vormittags 10 Uhr, im Terminszimmer des Jacoby'schen Gasthauses zu Lonkorsz.

Aus sämmtlichen Beläufen: **am 24. April und 22. Mai**, Vormittags 10 Uhr, im Terminszimmer des Jacoby'schen Gasthauses zu Lonkorsz. (5531)

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Lonkorsz, den 1. März 1891.
Der Königliche Oberförster.
Meyer.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königliche Forstrevier Wilhelmsberg pro April-Juni-Quartal 1891.

Schutzbezirke Goral. Nosochen, Dachsberg: **am 7. April**, Vormittags 10 Uhr, im Jagodczynski'schen Gasthaus zu Jablonowo.

Ganzes Revier: **am 29. April**, Vormittags 10 Uhr, im Dohrau'schen Gasthaus zu Czichen.

Ganzes Revier: **am 10. Juni**, Vormittags 10 Uhr, im Moses'schen Gasthaus zu Zbiczno. (5627)

Der zum 25. März in Zbiczno angesetzte Holzverkaufstermin wird auf den 24. März **verlegt**; in demselben werden ca. 800 Stück Kiefernbauholz V. Classe aus dem Belauf Rittelbruch mit 7 Mark pro fm ausgeboten werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Wilhelmsberg, den 6. März 1891.
Der Königliche Oberförster.

Forstverwaltung
Marienfelde
bei Lnianno Westpr.

offerirt zur Frühjahrs-Pflanzung aus ihren Pflanzgärten und Anlagen:

Kastanien 3—5jähr., **Linden** 3—5jähr., **Rüstern** 3—5jähr., **Rothbuchen** 3—5jähr., **Akazien** 3jähr., 2 Meter hoch, **Eichen, amerikan. Blut-Eichen**, 3—5jähr., **Trauben- und Stiel-Eichen** 3—5 jähr., auch 1,80—2 m hohe, verschulte, **Eschen** 2—6jährig, **Ebereschen** 2jährig, **Fichten** 2—4jährig, **Maulbeerbaum** 3—4jähr., **Weißdorn** 1jähr., **Wachholder** 2—4 jährig. Ferner **Stecklinge** der besten kaspischen, englischen und französ. Sorten.

Preisverzeichnisse auf Wunsch versendet franco der Forstverwalter (5498)
Nerlich, Marienfelde.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschiffahrt

Linie
Stettin—New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

Nähere Auskunft ertheilt **A. Guttzeit, Graudenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leopold Isacsohn, Gollub; A. Fock, Zempelburg; Gen. Agent Heinrich Kamke, Flatow.** (1372)

Salzbrunner Oberbrunnen

Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet. Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn
Furbach & Strieboll, Salzbrunn i/Schles.
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht, mit auch oh. Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin**, Oranienstraße 172. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
Glogowski & Sohn-Inowrazlaw
offeriren zu coulanten Conditionen als
General-Vertreter für
Ruston, Proctor & Co., Lincoln
Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen

Vorzüge:
der Excenter-Dreschmaschinen allen ander. Systemen gegenüber: **Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Geringer Kraftverbrauch. Beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart.**

Ferner offeriren alle sonstigen **landw. Maschinen u. Geräthe**, speciell:
Rud. Sack's Drillmaschinen mit selbstthät. Saatkastenregulirung
Getreide-Breitsäemaschinen u. Kleekarren
Düngerstreu-Maschinen (Patent Hampel & Schlör)
Dünger-Mühlen (Patent Weber)
Rud. Sack's Tiefcultur- und Universal-Pflüge
Normal-Pflüge (Patent Ventzki)
drei- und vierschaarige Schäl-Pflüge (4761)
Laake'sche Wiesen- und Acker-Eggen
Grubber, Eggen, Häufel- u. Jaetepflüge, Ackerwalzen aller Art rc.

Kataloge gratis und franko.

Aktien-Gesellschaft für Monierbauten
vorm. G. A. Wayss & Co.
Filiale Königsberg i. Pr.
Weidendamm 5.

Vertretung für die Städte Thorn und Graudenz nebst deren Umgebung durch
G. Plehwe, Maurermeister, Thorn

empfiehlt sich zur Ausführung feuerfester, leichter und wasserdichter Bauten nach **System Monier**, D. R.-P. (Eisengerippe mit Cementumhüllung), als Wände, Decken, Fußböden, Gewölbe für jede Belastung und Spannweite, ausgeführt bis 40 Mtr., Doppeldecken mit Isolirung und Luftzirkulation, Ventilationsschachte, Treppen, Ummantelungen von Eisenkonstruktionen, dunstdichte Stalldecken, Reservoirs und Bassins jeder Größe, Kanäle, Durchlässe, Brücken, Rohre bis 0,40 Mtr. abwärts, Kellerdichtungen, Senk- und Düngergruben, Asch- und Müllkästen, Trottoirbeläge, Pferdekrippen u. s. w.; zur Lieferung und Anbringung von Hart-Gypsdielen, leichtes, feuersicheres Bau- und Isolir-Material zur raschen Herstellung trockener, gesunder Räume in jeder Jahreszeit für Wände, Wandbekleidungen, Decken, Zwischendecken u. s. w. [3127]

Leistung 25 bis 30 Morgen.

Kartoffel-Pflanzgruben-Maschine

Sarrazin's Patent. D. R.-P. Nr. 41637

Spatensterne unabhängig von einander beweglich.
Entfernung der Reihen von 20—24 Zoll verstellbar.
Entfernung in den Reihen bei:
Nr. 1: 12, 14, 18 und 24 Zoll; **Nr. 2:** wie Nr. 1 und außerdem 13, 16, 20 und 28 Zoll, empfiehlt

Carl Beermann, Bromberg.

Preise auf gefällige Anfrage.

Pianos, Harmoniums zu Fabrikpreisen, Theilz., 15jähr. Garant. Franco-Probesendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. **Pianofabrik Georg Hoffmann**, Kommandantenstrasse20. **Berlin S.W. 19.** (8761)

---

5 Kachelöfen

zum sofortigen Abbruch, sowie **Thüren, Thürgerüste u. Fenster incl. Glas,** Alles gut erhalten, verkauft billig Bauunternehmer W. Sternberg, (5248) Bischofswerder.

Einen fast neuen (5472)
Arbeits-Wagen
(zweispännig,) sowie zwei eiserne konische
Räder
sich eignend zu einem Holländischen Graupengang, hat billig zu verkaufen Koenig in Schakenbruch b. Freystadt Wr.

Ein wenig gebrauchtes Holsteiner
Butterfaß
mit Kippvorrichtung, zum Handbetrieb, sowie mehrere verzinnte **Milchschüsseln** sind wegen Aufgabe der Milchwirthschaft billig zu verkaufen. (5300)
Auch ist eine fast neue, 24' lange
Wasserschnecke
zu verkaufen.
Plonchaw b. Gottesfeld Wpr.

Eine starke (5387)
eichene Rolle
so gut wie neu, hat billig zu verkaufen.
R. Kayser, Koselitz b. Goldfeld.

Einige 100 Centner (5155)
Rübkuchenmehl
hat billig abzugeben
Stephan Dix, Danzig.

Sehr schön erhaltene
Neunaugen
per Schock 6,50 Mk. ab hier offerirt
(5386) **J. A. Klein, Mewe.**

Frische Schwed. Heringe

nur in 1/1 Kisten von ca. 12 Schock Inhalt à Kiste M. 8,50, dieselben geräuch., sogen. Riesenbücklinge in 1/1 Kisten M. 14, in 1/2 Kisten M. 7,50, Salzheringe, feinste Ihlen, 1891er, große, à Tonne 24 u. 26 M., mittlere 22 M., kleinere 20 M., in guter Orig.-Packung und gutem Geschmack. Eine Parthie 1889er Fettheringe à Tonne 12 u. 14 M. in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen empfiehlt geg. Nachnahme od. Vorhersend. d. Betrages
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Billiger als jede Concurrenz!

An Private! Porto u. Nachn. frei!
10 Pfd.-Kiste ff. grüne Heringe Mk. 1,60, Netz z. Brat. u. Marinir. **gratis.** 10 Pfd.-Kiste ff. Bücklinge (**Kieler Art**) Mk. 1,90, ca. 35 ff. mar. Heringe Mk. 2,60, ca. 35 ff. Heringe in Gelee Mk. 2,60, ca. 70 ff. Rollmöpse Mk. 3,60. (2229)
E. Degener, Fischerei, Swinemünde.

Lanolin-Seife
von der Parfümerie Union, Berlin

ist ein unschätzbares Mittel, sammetartige Weichheit der Haut herzustellen und zu erhalten. à Stück 50 Pf. zu haben bei **Marchlewski & Zawacki**, Marienwerderstr., **Franz Gurski**, Unterthornerstr. 34, **G. A. Marquardt**, Unterthorner- u. Blumenstr. 28, **Carl Simon**, Langestraße 11, **Lewandowski & Hering**, Marienwerderstr., in Tuchel bei **Gerb. Cohn, J. E. von Zeddelmann.**

Neu! 35 b. 70 Proz. Ersparniss.

Offerire von mir erfundene, dem Reichs-Patentamt angemeldete, auch genehmigte, als beste und billigste anerkannte (3043g)
Gas-Spar-Brenner.
Muster werden nur gegen vorherige Einsendung von 1,50 Mark oder gegen Nachnahme durch **Oscar Misch, Bromberg, Danzigerstraße 21**, eingesandt.

Schmiedeeiserne
Fenster
zu landwirthschaftlichen und Fabrikgebäuden
offerirt (1619)
Robert Tilk,
Thorn.

Alb. Wiese Nachfolger
Bromberg, (1326)
baut als Spezialität
Feuerlösch-Spritzen.

Neue Gänsefedern

so wie dieselben von diesjährigen Gänsen fallen, **mit allen Daunen,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) das Pfd. Mk. 1,50, gröbere Gänsefedern das Pfd. 60 Pfg. **Gustav Lustig, Berlin S. 15.** [9164

1371a] **Bernsteinlackfarbe** z. Fußbodenanstrich, à Pfd. 80 Pfg. **E. Dessonneck**

Düngerkalk

in bester Qualität empfehlen zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der **Kalkdüngung** wird durch einen Artikel des „Landwirthschaftlichen Central-Blattes" für die Provinz Posen, Nr. 4, vom 23. Januar 1891, eingehend dargelegt. (3530)
Michael Levy & Co.,
Inowrazlaw.

Superphosphat
bei vollen Gehaltsgarantieen
unter Conventions-Pr[...]
Chilisalpeter
billigst bei
Hodam & Ressler
Danzig.

Das ehemalige Kittkewitz'sche
Karussell
mit sämmtlichem Zubehör, steht billig zum Verkauf. Bei Baarzahlung 5 pCt. billiger. **M. Kuklinski**, Schneidermeister, **Osterode. Ostpr.** (548[illegible]